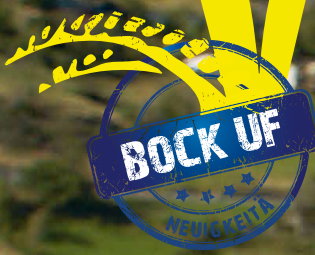


weibil



max zengaffinen
steger urgestein im interview

inhalt



1

1 Sebastian Bregy



2

2 Bernhard Rieder

Ein heisser Sommer neigt sich dem Ende zu

Seit der letzten Ausgabe ist wieder viel passiert. Gleich beim ersten Highlight war die östlichste Gemeinde des Bezirks Leuk involviert: Anlässlich der 36. Visper Frühlingsausstellung lud das Lonza-Städtchen die Oberwalliser Bevölkerung auf einen Besuch in die Litternahalle in Visp ein. Als Ehrengast präsentierte sich die Gemeinde Gampel-Bratsch von ihrer besten Seite und meisterte den ersten grossen Auftritt als fusionierte Gemeinde bravurös. Praktisch die gesamte Bevölkerung war mit unglaublich viel Elan, Freude und Stolz an der *vifra* engagiert.

Kurz darauf fand in Varen das Oberwalliser Musikfest statt, welches bei schönstem Wetter über die Bühne ging und beste Unterhaltung bot.

Anfang Juni begann dann das Eidgenössische Schützenfest in Visp und Raron. Für einen Monat war das Oberwallis fest in den Händen von Sportschützen aus aller Herren Ländern. Die gesamte Region bereitete sich schon Monate im Voraus darauf vor und bot den Besuchern ein bestens organisiertes Spektakel, wie es in dieser Grössenordnung in unseren Breitengraden wohl lange nicht mehr stattfinden wird.

Während fast des gesamten Sommers wurde man zudem über die verschiedensten Medienkanäle täglich an die Erstbesteigung des Matterhorns vor 150 Jahren erinnert. Die mediale Präsenz des Mattertals war zeitweise wirklich überwältigend.

Daneben gingen die Feierlichkeiten des Kantons Wallis beinahe unter. 200 Jahre sei es her, da habe sich die Schweiz in unseren Bergkanton verliebt, so war es zumindest zu lesen...

Und zu guter Letzt setzte Gampel-Bratsch mit seinem grossartigen Open Air den Schlusspunkt unter eine ereignisreiche Sommersaison mit viel Sonnenschein und unzähligen Tropennächten.

Die aufgezählten Anlässe sind nur ein Ausschnitt aus dem umfangreichen Veranstaltungskalender unserer Region. Aus der ganzen Schweiz, ja sogar aus der ganzen Welt reisen unzählige Menschen im Sommer und Winter in unseren Kanton – sei es, um das Matterhorn zu sehen oder um dem Ringkuhkampf im Goler beizuwohnen. Vielleicht kommen nicht alle um in Jeizinen Ski zu fahren oder im Hallenbad Steg schwimmen zu gehen. Dennoch hat unsere Region am Lonzastrand sehr viel zu bieten und ist weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannt. Wir können stolz sein auf unsere Region und haben mehr zu bieten, als viele denken. Nutzen wir gemeinsam diese Chance.

Sebastian Bregy

Verzeichnis

grusswort	3
gmeind	
protokollsplitter	
gampel-bratsch	4
neue projekte	8
fokus800	9
investitionen in infrastruktur	10
tourismusstrategie	11
juko gampel	12
walk of stars	13
vifra 2015	14
kreativwoche in jeizinen	15
protokollsplitter	
steg-hohtenn	16
umfrage steg-hohtenn	17
zurbriggen stiftung	18
neue galdibrücke	19
friizit	
bundesfeier 2015	20
open air gampel	21
grossübung im haus der generationen	22
spieltag der «muki» und «kitu»	30
nahgfregt	
peter schnyder	24
persönlich	
max zengaffinen	26
läbu	
jugend folgt ihrer leidenschaft	28
glöibu	
dankesbrief aus santiago de chile	29
blädäregg	32

Gruss an die Untertanen!?

So könnte es getönt haben, hätten im 12. Jahrhundert nicht die «Freiherren von Turn», sondern die zweifellos ebenfalls von edlem Gemüt beseelten «Leetschär» Ihre Hand über den Bezirk ausgestreckt.

Das hochgelegene Lötschental hätte sich hervorragend geeignet als herrschaftliche und uneinnehmbare Burg und die wunderbaren, niederen Matten des Lonzastrandes als Nahrungskammer und charakterbildende Arbeitsstätte. Natürlich wären die Bewohner nicht als Untertanen betrachtet worden sondern vielmehr als Vasallen, als stolze Herren und freiwillige Gefolgsmänner. Vielleicht wäre die Geschichte anders geschrieben worden. Reine Spekulation! Und wenn der «Gruss an die Untertanen» heute ausgesprochen würde, dann höchstens mit einem schelmischen Lächeln als «Gruss von hier Oben nach da Unten».

Tatsache bleibt aber, dass der Lonzastrand und das Lötschental eine bedeutsame Liaison haben. Die Lonza mit Ihren Seitenkindern, welche uns «Leetschär» Segen wie auch manchmal grossen Schaden bringt, beglückt auch den Talgrund mit Beiderlei. Arbeitsplätze in den Dienstleistungs- und Industriebetrieben waren und sind für Generationen der Lebensquell. Schwimmbäder, Wanderwege, Skigebiete, Openairs, Theater, Kultur und vieles mehr bieten der ganzen Region das nötige Freizeitprogramm und halten uns ab vom merkwürdigen Verhalten anderer orientierungsloser Gattungen. Wir stehen nicht im Wald und schauen apathisch einen Baum an während uns der Seifer vom Kinnbein rinnt. Wir überlegen, was mit diesem Baum getan werden könnte. So ersinnen die «Lonzasträndler» wie auch die «Leetschär» Mal für Mal gute Ideen, und wo es Sinn macht, arbeiten wir auch (wie die Feuerwehr) hervorragend zusammen.

So gesehen steht mir ohne Zweifel der Sinn nach einem Gruss an euch da unten. Nicht als Untertanen sondern als Verbündete im Schicksal. Alles Gute was dem Lonzastrand wiederfährt kann auch für das Lötschental nur Gut sein. Betrachten wir es mal so. Wir halten hier auf dem Hochsitz die Stellung, hegen und pflegen das magische Tal inkl. seinem bombastischen Skigebiet. Ihr haltet die Stellung im Talgrund, lockt gekonnt immer wieder Firmen an, schafft damit Grundstrukturen, Arbeitsplätze, Bevölkerungswachstum und damit auch Nah-Erholer fürs Lötschental. Vive le district Lö-Strand.

Bernhard Rieder

Gemeindepräsident Kippel

Impressum

Herausgeber:
Einwohnergemeinden
Gampel-Bratsch, Steg-Hohtenn
Vertreten durch die Kommission Media
Redaktion:
Gemeindeverwaltungen Gampel-Bratsch
und Steg-Hohtenn

Kontakt:
redaktion@weibil.ch

Leserbriefe und Berichte:
Der Entscheid über Veröffentlichung und den Umfang der Leserbriefe liegt ausschliesslich bei der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, die eingegangenen Berichte zu kürzen. Bei der Auswahl der Berichte wird versucht, alle Gemeinden angemessen zu berücksichtigen.

Satz + Druck: Mengis Druck AG, Visp

Cartoon: Gabriel Giger

Nächste Ausgabe:
Januar 2016
Redaktionsschluss 24. Dezember 2015

gmeind



Protokollsplitter Gampel-Bratsch (Mitte April 2015 bis Ende August 2015)

Aus dem Burgerrat

Bildung einer Parzelle für den Urnenfriedhof in Bratsch

Der Burgerrat genehmigt die Mutation einer Parzelle für den Urnenfriedhof Bratsch als Eigentümerin der Parzelle Nr. 7572 Plan Nr. 32, da diese für die Burgergemeinde Gampel-Bratsch flächengleich erfolgt.

Festlegung Gebühren Geissstall Engersch

Der Burgerrat beschliesst einen Mietpreis von CHF 150.00 pro Platz und Jahr im Geissstall in Engersch.

Aus dem Gemeinderat

Genehmigung Jahresrechnung 2014

Die Laufende Rechnung 2014 der Gemeinde Gampel-Bratsch schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 287 423.32 ab. Das Ergebnis vor Abschreibungen ergibt einen Cash Flow von CHF 1 742 567.50.

Die Investitionsrechnung 2014 weist Nettoinvestitionen von CHF 1 956 545.18 auf, welche nicht vollumfänglich durch den Cash Flow gedeckt werden können. Daraus resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 213 977.68. Die Nettoschuld der Gemeinde ist leicht angestiegen und beträgt pro Kopf neu CHF 855.00 (Vorjahr CHF 619.00).

Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung 2014. Der Gemeinderat wird der Urversammlung Ausserordentliche Abschreibungen von CHF 486 997.00 beantragen.

Eidgenössische Wahlen vom 18. Oktober 2015 – Organisation

Im Rahmen der Organisation der Eidgenössischen Wahlen hat der Gemeinderat beschlossen, gestützt auf Art. 23 des Gesetzes über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung (GIDA) den örtlichen politischen Parteien das Stimmregister auf Anfrage inkl. der Adressen zum Zweck der Wählerinformation zur Verfügung zu stellen.

Ernennung Mitglied Einbürgerungskommission

Aufgrund der Demission von Hausheer Tina ernannt der Gemeinderat Schnyder Marlis per 1. September 2015 zum neuen Mitglied der Einbürgerungskommission.

Umwandlung Parkplätze Weri und WKB/Coop in Blaue Zone

Der Gemeinderat beschliesst, die 3 Parkplätze bei der Weri (nördlich des Baums) und die 2 Parkplätze bei der Filiale WKB (Bahnhofstrasse) in Blaue Zone umzuwandeln, da die dort installierten Parkuhren alt und sehr störungsanfällig sind.

Einsatz von Herdenschutzhunden auf dem Gemeindegebiet

Der Gemeinderat beschliesst, dass der Vorstand der Schafzuchtgenossenschaft auf den Beschluss betreffend die Sömmerung 2015 des Staatsrats vom 18. März 2015 insbesondere auf 5. Abschnitt: Herdenschutzhunde hingewiesen wird. Der Gemeinderat fordert, dass der Jeiziweg (Gampel-Jeizinen) sowie die Tränkstelle «Zä Stadlu» komplett ausge-

zäunt werden. Zudem sollen bei den Koppeln «Unneri Zälg» und «Waldachra» fixe Zäune installiert werden.

Open Air Gampel – Bewilligung Festival 2015

Der Gemeinderat beschliesst, die Durchführung des Open Air Gampel 2015 gemäss Gesuch des Veranstalters zu genehmigen.

Behandlung Durchführung OCC Jungfrau-Ralley

Der Gemeinderat beschliesst, die Durchführung der OCC Jungfrau-Ralley am Freitag, 28. August 2015 unter nachfolgenden Bedingungen zu genehmigen:

- Der Parkplatz Milimattu wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeitenden des Werkhofs übernehmen die vorgängige Absperrung des Parkplatzes.
- Das Feuerwehrlokal ist angrenzend. Aus dem Grund ist die Zu- und Wegfahrt von Interventionsfahrzeugen der Feuerwehr durchwegs freizuhalten.
- Die Feuerwehr und der Parkordnungsdienst werden durch die Gemeindeverwaltung informiert.
- Die Streckenführung auf dem Gemeindegebiet ist gemäss Antrag genehmigt. Obwohl ist eine Sperrung der Strasse insgesamt nicht notwendig ist, ist seitens der Veranstalter zwingend eine Genehmigung seitens der kantonalen Behörden, insbesondere der Kantonspolizei einzuholen.

Bewilligung Quartierfest Niedergampel

Der Gemeinderat beschliesst, dem Jugendverein Niedergampel für die Durchführung des Quartierfests vom 6. Juni 2015 im Rahmen der letzten Jahre die Bewilligung zu erteilen.

Bodenerwerb Grundstrasse

Im Zusammenhang mit dem Abtausch der Strassen Grundstrasse und Neue Strasse stellt der Kanton die Vorgabe, dass an der Südseite der Grundstrasse ein Streifen von 1.20 m zu erwerben ist und der Strasse zugeschlagen werden muss.

Der Gemeinderat beschliesst, das Expropriationsverfahren für den Bodenerwerb von einem Streifen von 1.20 m südlich entlang der Grundstrasse einzuleiten.

Genehmigung Kaufvertrag und Neuparzellierung – Teilerwerb der Parzelle Nr. 4120

Der Gemeinderat beschliesst, 173 m² der Parzelle Nr. 4120 zu erwerben und eine eigene Parzelle zu bilden. Dieser Kauf wird aufgrund der kantonalen Vorgaben für den Standort eines Masts der Luftseilbahn Gampel-Jeizinen getätigt. Die Geometer- und Verschreibungskosten gehen zu Lasten der Gemeinde Gampel-Bratsch als Käuferin. Als Notar wird Burkard Bernhard beauftragt.

Bereinigung Strassenparzelle Dorfstrasse Bratsch

Der Gemeinderat beschliesst, dem Kanton zu beantragen, die Parzelle Nr. 7464 Plan Nr. 32 an die Gemeinde entschädigungsfrei zu übertragen.

Bildung einer Parzelle für den Urnenfriedhof in Bratsch

Der Gemeinderat beschliesst, die vom Eigentümer Schnyder Alexander für die Schaffung des Urnenfriedhofs in Bratsch unentgeltlich zur Verfügung gestellte Parzelle Nr. 7666 Plan Nr. 33 zur Parzelle Nr. 7572 Plan Nr. 32 hinzuzuschlagen und eine neue Parzelle für den Friedhof im Eigentum der Einwohnergemeinde Gampel-Bratsch zu erstellen. Mit der notariellen Verurkundung ist Steiner Alwin zu beauftragen.

Behandlung Unterstützungsgesuch Jugendfeuerwehr Gampel-Steg

Der Gemeinderat beschliesst, der Jugendfeuerwehr Gampel-Steg für die Durchführung des 1. Kantonalen Jugendfeuerwehrtages am 26. September 2015 in Gampel einen finanziellen Beitrag von CHF 1000.00 zu sprechen.

Behandlung Unterstützungsgesuch Wallisrollt

Der Gemeinderat beschliesst, das Unterstützungsgesuch Wallisrollt gutzuheissen und einen Betrag von CHF 3100.00 zu sprechen.

Behandlung Unterstützungsgesuch Regionalsender kanal9

Der Gemeinderat beschliesst, das Unterstützungsgesuch des Regionalsenders kanal9 vom 24. April 2015 gutzuheissen und einen Betrag von CHF 7800.00 (2015 CHF 3900.00 und 2016 CHF 3900.00) zu sprechen.

Behandlung Unterstützungsgesuch Projekt Flowtrail

Der Gemeinderat beschliesst, das Unterstützungsgesuch der Torrent-Bahnen Leukerbad-Albinen AG vom 9. April 2015 für das Projekt Flowtrail gutzuheissen und einen Betrag von CHF 5000.00 zu sprechen.

Vernetzungsprojekt von Biodiversitätsförderflächen – Genehmigung Projektantrag

Der Gemeinderat genehmigt:

- ein Vernetzungsprojekt von BFF auf der Landwirtschaftlichen Nutzflächen in den Gemeinden Agarn, Ergisch, Oberems, Turtmann-Unterems, Gampel-Bratsch und Leuk ausarbeiten zu lassen,
- mit den anderen beteiligten Gemeinden als Trägerin des Projekts zu aufzutreten
- und ist einverstanden, dass die Gemeinde Ergisch die administrativen Aufgaben (Kassaführung) übernimmt und die Projektkosten vorfinanziert.
- Die Aufteilung der Restkosten erfolgt auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzflächen auf die beteiligten Gemeinden. Die Gemeinde Gampel-Bratsch erklärt sich hiermit bereit, ihren Anteil an den Restkosten zu übernehmen.

Die Restkosten werden soweit möglich an die Nutzer (Landwirte) abgewälzt.

Grundsatzentscheid Gestaltung Hauszufahrten

Der Gemeinderat beschliesst, dass Aufbahrungen von Trottoirs und Strassen untersagt sind, da diese den Strassenunterhalt

g m e i n d



erschweren, insbesondere den Winterdienst. Nötige Absenkungen von Trottoirs und / oder Randsteine sind zwingend mit der Gemeinde abzusprechen. Bei Anpassungen von Trottoirs ist die gesamte Breite neu zu asphaltieren.

Ablösung Darlehen von CHF 1500 000.– Raiffeisenbank Gampel-Steg

Zum Zweck der Ablösung des Darlehens von CHF 1500 000.00 (1888.43 / Raiffeisenbank Gampel-Steg) wurden folgende Banken für eine Offerte angefragt: UBS AG, Raiffeisenbank Gampel-Steg, Walliser Kantonalbank und PostFinance AG. Der Gemeinderat beschliesst, das Darlehen gemäss Offerten durch die Walliser Kantonalbank auf 6 Jahre mit einem Zinssatz von 0.5% per 29. Juni 2015 abzulösen.

Verfall einer Betriebsbewilligung – Restaurant Tourist, Zumofen Patrick

Der Gemeinderat verfügt den Verfall der Betriebsbewilligung von Zumofen Patrick für das Restaurant Tourist, 3945 Gampel infolge Betriebsaufgabe per 30. Juni 2015.

Erteilung einer Betriebsbewilligung – Restaurant Pizzeria Tourist, Moser Isabelle

Moser Isabelle hat das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung gestellt. Das Gesuch wurde im Amtsblatt Nr. 18, vom 1. Mai 2015 sowie an den Aushangkästen der Gemeinde publiziert. Einsprachen sind innert 30 Tagen keine eingegangen. Durch den Sicherheitsbeauftragten, Hildbrand Philipp, wurden die nötigen

feuerpolizeilichen Kontrollen durchgeführt und für genügend erachtet.

Der Gemeinderat erteilt Moser Isabelle die Betriebsbewilligung für das gewerbsmässige Angebot von Speisen, alkoholfreien und alkoholischen Getränken zum Genuss vor Ort in den Räumlichkeiten und Plätzen an der Bahnhofstrasse 24, 3945 Gampel unter der Schildbezeichnung «Restaurant Pizzeria Tourist» auf den 1. Juli 2015.

Erteilung einer Betriebsbewilligung – Restaurant Bielti – Schnyder Arnaboldi Sandra

Schnyder Arnaboldi Sandra hat das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung gestellt. Das Gesuch wurde im Amtsblatt Nr. 27, vom 3. Juli 2015 sowie an den Aushangkästen der Gemeinde publiziert. Einsprachen sind keine eingegangen. Das Gesuch wird genehmigt. Durch den Sicherheitsbeauftragten Hildbrand Philipp, wurden die nötigen feuerpolizeilichen Kontrollen durchgeführt und für genügend erachtet.

Der Gemeinderat erteilt Schnyder Arnaboldi Sandra die Betriebsbewilligung für das gewerbsmässige Angebot von Speisen, alkoholfreien und alkoholischen Getränken zum Genuss vor Ort in den Räumlichkeiten und Plätzen am Dorfweg Jeizinen 2, 3945 Gampel unter der Schildbezeichnung «Restaurant Bielti».

Hochwasserschutz Bratschbach

Der Gemeinderat beschliesst, dass mit der Kantonalen Dienststelle für Strassen, Verkehr und Flussbau und der Geoplan AG, 3940 Steg die notwendigen Massnahmen zu

prüfen und umzusetzen sind. Die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der Massnahmen ist laufend zu analysieren.

Genehmigung Vereinbarung Lawinengefahrensituation Skipisten

Der Gemeinderat beschliesst, die Vereinbarung zwischen der Gemeinde Gampel-Bratsch und der GTGJ AG zur Lawinengefahrenüberwachung des Skigebiets Jeizinen durch den Regionalen Sicherheitsdienst Sonnenberge zu genehmigen.

Festlegung Friedensnutzung – Ausbau Zivilschutzanlage Regionalschulhaus

Der Gemeinderat beschliesst, das Konzept zum Ausbau der Zivilschutzanlage Regionalschulhaus mit den geschätzten Kosten von CHF 917 000.00 zu realisieren. Zusätzlich soll für die Friedensnutzung die Sanierung bzw. der Ausbau der Küche und der Warmwasseraufbereitung geplant und realisiert werden. Die Planung und Projektierung ist so voranzutreiben, dass die Kosten ins Budget 2016 und folgende Jahre integriert werden können.

Strassensperre Bratsch – Bordstrasse infolge Kraninstallation

Der Gemeinderat beschliesst, dem Gesuch von Schnyder Mario zur Sperrung der Strasse stattzugeben. Die Sperrung kann ab Mitte September bis Mitte Dezember erfolgen.

Arbeitsvergaben

Der Gemeinderat beschliesst folgende Arbeitsvergaben (> CHF 10 000.–):

OWAL Umwelttechnik, 3930 Visp
Baumeisterarbeiten – Urnenfriedhof Bratsch; CHF 77 069.00

Aquaferum AG, 9470 Buchs
Anbringen Kragen für Schalungsbefestigung – Optimierung Geschiebesammler Schlüchu; CHF 12 947.05

Gruber Markus, 3945 Gampel
Sanierung Heizung – Mehrzweckgebäude (MZG) Milimattu; CHF 33 926.00

Zesar AG, 2710 Tavannes
Anschaffung Schulmobiliar – Primarschule Niedergampel; CHF 30 600.00

Schnyder Bau- und Generalunternehmung AG, 3945 Gampel
Baumeisterarbeiten – Elektrische Zuleitung und Stahlaufreisser– Optimierung Geschiebesammler Schlüchu Hochwasserschutz (HWS) Lonza; CHF 25 455.80

Signal AG, 3930 Visp
Signalisation Zone Tempo 30; CHF 48 578.90

Herzliche Gratulation

80 Jahre

Ruppen Anton 3945 Gampel	18.09.35
Schnyder-Salzmänn Albertina 3940 Steg	26.09.35
Kuster-Sonderegger Max 3949 Hohtenn	06.10.35
Rieder-Imseng Stefan 3940 Steg	12.11.35
Zengaffinen Otto 3945 Gampel	19.11.35
Steiner-Schnyder Antonia 3945 Niedergampel	23.11.35
Locher-Locher Yvonne 3945 Gampel	25.11.35
Bregy Oswald 3949 Hohtenn	02.12.35
Hildbrand Anton 3945 Gampel	05.12.35
Fux-Donner Stefania 3945 Gampel	12.12.35

85 Jahre

Oggier-Ruppen Elisa 3940 Steg	01.09.30
Roth-Brenner Edith 3940 Steg	06.09.30
Kalbermatter-Roth Walter 3940 Steg	09.09.30
Hildbrand-Kronig Antonia 3945 Gampel	12.09.30
Abgottspon-Hildbrand Gertrude 3945 Gampel	15.09.30
Martig-Tscherry Katharina 3940 Steg	16.09.30
Schnyder Gabriel 3957 Bratsch	23.10.30
Dini-Huser Katharina 3949 Hohtenn	02.11.30
Bayard Anton 3945 Niedergampel	05.11.30
Fux Hugo 3945 Gampel	15.11.30
Schnyder-Leitzinger Berta 3945 Gampel	01.12.30
Kuster-Guntern Therese Lucie 3940 Steg	16.12.30
Marty Alice 3945 Gampel	30.12.30
Steiner Ida 3940 Steg	30.12.30
Abgottspon Siegfried 3945 Gampel	31.12.30

über 90 Jahre

Hasler Othmarina Laurette 3945 Gampel	22.11.25
Seiler-Steiner Agnes 3940 Steg	01.10.24
Schnyder Charlotte 3945 Gampel	27.12.23
Zengaffinen-Gsponer Max Rudolf 3940 Steg	10.12.22
Hugo Erna 3957 Bratsch	03.12.21
Bregy-Steiner Anna 3940 Steg	21.11.20
Kalbermatter-Imsand Leopold 3949 Hohtenn	14.11.20
Schnyder-Zengaffinen Martha 3940 Steg	03.10.19

gmeind



1

1 «Bock uf»-Säulen

2 Mario Schnyder

2



Die Familienkommission Gampel-Bratsch stellt neue Projekte vor

Gampel-Bratsch. – **Die Familienkommission Gampel-Bratsch wurde vor drei Jahren vom neuen Gemeinderat gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Region für Familien mit Kindern attraktiver zu machen und diese in die Gestaltung mit-einzubeziehen. Diesen Sommer wurden einige neue Projekte realisiert. Silvia Schmidt stellt eine Auswahl daraus vor.**

Interaktive Karte

Eines der Projekte nennt sich «Interaktive Karte». Ziel der Kommission war es, auf einer Karte aufzuzeigen, welche Angebote in unserer Gemeinde für junge Familien, Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen. Neu zugezogene Familien oder auch Gäste sollen mit dieser zeitgemässen Plattform eine einfache Übersicht über unsere Region erhalten. Eine interaktive Karte eignet sich hierfür ideal, da sie plattformübergreifend über Smartphones, Tablets und Computer aufrufbar ist. Zudem können

laufend Anpassungen vorgenommen und Aktualisierungen durchgeführt werden. Auch die Wiedergabe von Bild- und Filmmaterial steigert die Attraktivität dieses Tools. Mit dieser Massnahme geht die Gemeinde Gampel-Bratsch neue Wege, um ihre Vielseitigkeit zu präsentieren. Das Gemeindegebiet ist in einer vereinfachten Ansicht abgebildet, die alle wichtigen Standorte wie Schulhäuser, Spielplätze, Wanderwege, Skigebiete usw. enthält. Zusätzlich werden die Einträge mit Fotos, Videoaufnahmen und Zusatzinformationen ergänzt. Die Karte kann jederzeit ausgebaut und erweitert werden, wodurch dieses Pionierprojekt bestens für die Zukunft gerüstet ist. Mehr Information unter: map.gampel-bratsch.ch

«Bockjiwäg»

Hier soll die Familie oder der Gast animiert werden, seine Wanderschuhe zu schnüren und hinaus an die frische Luft zu gehen.

Neben dem Bockjiwäg Gampel-Jeizinen gibt es auch einen Bockjiwäg Gampel-Bratsch. Ein Booklet mit dem Bockji-Maskottchen zeigt anhand von Fotos die Standorte auf, an denen man vorbeikommen sollte. Werden vier von den abgebildeten Standorten gefunden und fotografiert, können die Fotos im Restaurant Seilbahn, im Restaurant Braderstübli oder bei der Talstation der Luftseilbahn vorgezeigt werden und die Kinder erhalten ein kleines Geschenk. Im Booklet befindet sich zudem eine Postkarte, die man als Feriengruss versenden kann.

«Bock uf Säulen»

Neben dem «Bockjiwäg» fordert uns ein weiteres Projekt dazu auf, unsere Ortschaften zu erkunden: «Bock uf»-Säulen nennen sich die acht Installationen, welche allesamt auf dem Territorium der Gemeinde Gampel-Bratsch verteilt sind. Blickt man durch die Gucklöcher der Aussichtssäulen, bietet sich einem ein einmaliger Blick auf unsere Ortschaften. Anzutreffen sind die Säulen sowohl beim Spazieren dem Rotten entlang als auch beim Wandern am Brader- oder Jeiziberg. Ein Blick auf unsere Ortschaften und die Anregung zu einem Besuch sind das Ziel dieses Projekts.

Bilderrahmen

Zu guter Letzt wurde auf dem neuen Parkplatz in Jeizinen ein grosser Bilderrahmen (3x2 Meter) aufgestellt. Dieser kann als Fotosujet für Feriengrüsse oder als Aussichtspunkt mit Blick auf das Rhonetal und die atemberaubende Bergwelt genutzt werden. Eine Attraktivität, die den Wohn- und Ferienort Jeizinen stärken und mit einem Highlight beleben soll.



Ausschnitt interaktive Karte

Wenn Schule entwickelt – fokus800

Bratsch. – **Mario Schnyder, Projektleiter fokus800, über das Problem der Abwanderung in Richtung grosser Agglomerationen und wie er mit Hilfe von sechzehn Schulkinder aus dem Oberwallis Gegensteuer geben will.**

Schweizweit sind seit einigen Jahren klare Trends einer Abwanderung aus den Gemeinden in Richtung der grossen Agglomerationen zu verzeichnen. Die Gründe hierfür sind vielschichtig und individuell sehr unterschiedlich. Eine solche «Entvölkerung» trifft besonders kleinere Gemeinden hart und im speziellen die Bergdörfer. Trotz der stetig steigenden Lebenserwartung kann die schleichende Abwanderung nicht kompensiert werden, da ebenfalls die Anzahl Geburten – besonders im Oberwallis – weiter rückläufig sind.

Treffend hat diesen Trend die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) umschrieben: «Die Abwanderung der Jugendlichen führt aber in zweierlei Hinsicht zu einer negativen Spirale. Einerseits werden die vermehrt gewünschten Infrastrukturen unrentabel und statt aufgebaut eingestellt, was noch mehr Jugendliche zu einer Abwanderung bewegt, und andererseits werden so auch potentielle Zuzügler eher abgeschreckt, denn wer möchte schon an einen Ort ziehen, dem die eigene Bevölkerung davon läuft».

Entwicklungsinitiative fokus800*

Die Initiative fokus800 befasst sich mit der nachhaltigen Entwicklung vom Bergdorf Bratsch. Die Absicht besteht darin, mit den im Dorf vorhandenen Ressourcen die Zukunft aktiv zu gestalten. Die Braderinnen

und Brader, die Gemeinde Gampel-Bratsch aber auch die Region sollen stolz auf das schmucke Bergdorf sein.

Um überhaupt eine solche Entwicklung zu ermöglichen, braucht es eine breite Unterstützung an Erfahrung, fachlichem Know-how, finanziellen Mitteln sowie viel Engagement und Motivation aller beteiligten Personen. Das Patronat der Initiative hat die Gemeinde Gampel-Bratsch übernommen und es wird mittels eines nationalen Netzwerks von verschiedenen Institutionen und Organisationen unterstützt.

(*Im Jahre 2028 feiert das Dorf Bratsch das 800jährige Bestehen)

Und wozu die Schule?

Das Dorf Bratsch verfügt über viel leerstehende Gebäudesubstanzen inkl. eines intakten Schulhauses. Ebenso finden wir in Bratsch noch gelebte Traditionen, Kulturwerte und ein natürliches Landschaftsbild mit aktiver Bewirtschaftung vor. Es handelt sich somit um verfügbare Ressourcen. Damian Gsponer entwickelte über Jahre hinweg ein Schulkonzept, welches ideal mit der Initiative und den vorhandenen Ressourcen vernetzt werden kann. Ein gegenseitiger Mehrwert entsteht. Die Kinder der gd-Schule Bratsch erkunden die Welt häufig draussen und auf aktive Art und Weise. Die vorhandenen Ressourcen in Bratsch dienen als Lernfeld. Gemeinsamer Gestaltungsraum entsteht. Das Dorf wird belebt. Es entstehen Bewegung, Begegnung und Begeisterung.

16 Kinder aus dem Oberwallis kommen im August 2016 in den Genuss dieser Modellschule. Die Nachfrage nach den verfügbaren

Plätzen übersteigt bereits das Angebot – und dies ein Jahr vor dem ersten Schultag!

Für ein Bergdorf bringt eine Schule viele Vorteile mit sich. Neben dem belebenden und lebensfrohen Wesen von Kindern werden auch Infrastrukturen genutzt, erhalten und gestaltet. Es entstehen Arbeitsplätze. Junge oder werdende Familien haben die Möglichkeit, ihre Kinder vor Ort in die Schule zu schicken. Durch den Besuch auswärtiger Kinder ist eine Tagesstruktur notwendig, eine Verpflegung vor Ort wird stattfinden. Im Laufe der Zeit wachsen viele Kinder mit einem persönlichen Bezug zum Dorf auf. Durch von der Schule organisierte Anlässe entsteht ein zusätzliches kulturelles Angebot.

Die gd-Schule Bratsch liefert somit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung vom Dorf Bratsch und nimmt somit eine zentrale Bedeutung im Gesamtkontext der Initiative fokus800 ein.

Mehr Infos unter: www.fokus800.ch | www.gd-vs.ch



Gampel-Bratsch mit grossen Investitionen in Infrastruktur

Gampel-Bratsch. – *Die Gemeinde Gampel-Bratsch investiert eine stolze Summe in die Instandhaltung und Erneuerung der Infrastruktur. Herbert Bregy, Leiter Technische Dienste, mit einem Überblick zu den laufenden Projekten:*

Neugestaltung Kirchplatz

Nach Ablauf der Grabesruhe von 25 und mehr Jahren auf dem alten Friedhof wird der Kirchplatz samt dem alten Friedhof neu gestaltet. Der Kirchplatz wird gepflästert während dem der Platz des alten Friedhofs nur mittels Mergel gestaltet wird. Die Grundform des alten Friedhofs wird dabei beibehalten jedoch nur mit Betonelementen niveaugleich gegenüber dem Platz abgegrenzt. Gegen die südliche Mauer werden Sträucher gepflanzt und das alte Kreuz wieder aufgerichtet. Der Platz wird mit einem Brunnenrog, mit Sitzbänken, einem Tisch mit einer Pergola und drei Bäume bestückt. Die bisher vor der Kirche bestehende Pflasterung wird wieder verwendet da der neue Stein, der sogenannte Guberstein aus dem gleichen Steinbruch stammt. Gleichzeitig soll auch die Kirche mit Leuchten angestrahlt werden.

Infrastrukturerneuerung Gampel

Die Infrastrukturen im Dorf Gampel soll in den kommenden Jahren erneuert werden. Die Dringlichkeit dieser Arbeiten zeigt sich von verschiedenen Seiten her. Ersten muss das Schmutz- und Oberflächenwasser getrennt werden. Andererseits zeigen die vielen Rohrbrüche bei der Trinkwasserversorgung, im laufenden Jahr sind dies bereits 15 an der Zahl, dass die Leitungen

zwingend zu erneuern sind. Auch eine Sanierung des Oberflächenbelags drängt sich vielerorts auf.

In einer ersten Etappe werden die Drieggasse, die Strasse zum Bürgerhaus und die Kirchstrasse erneuert. In einer zweiten Etappe soll die Kreuzstrasse, die Strasse zum Marktplatz und die Strasse zum Dorfplatz in Angriff genommen werden.

Abtausch Neue Strasse und Grundstrasse

Die Neue Strasse soll mit der Grundstrasse abgetauscht werden. Dafür musste die Gemeinde vorerst die Grundstrasse den Anforderungen einer Kantonsstrasse anpassen. Die baulichen Massnahmen sind praktisch abgeschlossen. Zusätzlich muss allerdings im Süden noch ein Streifen von ca. 1.20 m zur Strasse expropriert werden.

Im Rahmen dieses Abtausches soll aber auch die Neue Strasse ab dem Parkplatz Claude bis hin zur Bahnhofstrasse instand gestellt werden. Bei diesen Arbeiten wird sich der Kanton mit einem gewissen Anteil beteiligen. Die Gemeinde nimmt dabei die Gelegenheit wahr auch in diesem Strassenabschnitt die Trinkwasserleitung zu erneuern. Analog dem Strassenabschnitt Parkplatz Claude bis zur Niedergampelstrasse wird die Strasse auf eine Breite von 5.00 m verengt. Dabei können die Trottoir breiter gestaltet werden. Die schräg abfallenden Trottoirs sollen verbessert werden. Die Radien der Strasseneinfahrten werden als Massnahme im Hinblick auf die 30-Zone verengt. Die Bauarbeiten sollen – soweit es die Witterungsverhältnisse zulassen – noch in diesem Jahr ausgeführt werden.

Einführung 30-Zone

Auf Ende Jahr soll das gesamte Dorf Gampel als 30-Zone signalisiert werden. Dabei entfallen sämtliche Fussgängerstreifen und übrigen Signalisationen innerhalb der Wohnzone. Die Kontrollen über die Einhaltung der festgelegten Geschwindigkeit wird zeigen wie weit anderweitige Massnahmen als die Signalisierung für die Umsetzung der Ziele ergriffen werden müssen. Der Gemeinderat erhofft sich durch diese Massnahme eine Verbesserung der Wohnqualität.

Fussweg

Der Fussweg zwischen Gampel und Niedergampel konnte realisiert werden. Der Gemeinderat erhofft sich nun auch die Sicherheit der Fussgänger im Bereich der Gewerbezone Gampel verbessern zu können. Die ReLL AG wird voraussichtlich noch in diesem Herbst die Freileitung entlang der Niedergampelstrasse entfernen. Die Stromleitung ist bereits im Koffer des Fussweges erdverlegt.

Fussgängersicherheit Burketen

Das Projekt für die Erstellung von Trottoirs in den Burketen hat der Kanton erstellen lassen. Das Projekt sieht auf der Nordseite ein einseitiges Trottoir vom Grossgrabu bis zum Tschingel vor welches auf den letzten 50 Metern durch ein Trottoir auf der Südseite ergänzt wird. Die Planaufgabe soll noch in diesem Herbst erfolgen.

Infrastrukturerneuerung Niedergampel

Die Verlegung des Glasfaserkabels in Niedergampel ist in Arbeit. Nach dem Abschluss

dieser Arbeiten soll auch im Dorf Niedergampel die Infrastruktur erneuert werden.

Urnen Friedhof Bratsch

Mit den Bauarbeiten für den Urnenfriedhof in Bratsch wurde begonnen. Die Architektur und Bauleitung untersteht Schnyder Beat. Die Baumeisterarbeiten werden durch die Firma von Locher Elias ausgeführt. Die Elektrifizierung erstellt die Firma Elektro Nova von Schnyder German. Schnyder Alexander hat das Grundstück für den Bau der Urnengräber unentgeltlich zur Verfügung gestellt.



Neuer Gehweg Gampel-Niedergampel

Tourismusstrategie der Gemeinde Gampel-Bratsch

Gampel-Bratsch. – *In der Vergangenheit hat sich die Gemeinde Gampel-Bratsch schon mehrfach über das Tourismusdasein am Lonzastrand Gedanken gemacht. Schon vor rund 40 Jahren wurden erste Strategien erarbeitet. Jedoch nie umgesetzt. Die Umsetzung des neuen Tourismusgesetzes des Kantons Wallis verlangt von den Gemeinden, dass diese aktiv werden. Die Gemeinde und die übrigen Tourismusakteure setzen sich mit aller Kraft ein, dass diese neue Strategie umgesetzt wird und sich im Tourismusbereich endlich etwas bewegt.*

Das neue Tourismusgesetz schreibt vor, dass als erster Schritt Leitlinien für den Tourismus erarbeitet werden. So hat die Gemeinde im Winter eine Gruppe von direkt betroffenen einberufen welche die Leitlinien erarbeitet haben. An mehreren Sitzungen nahmen dabei Akteure wie die Gemeinde, die Gastwirte, die Hoteliers, Zweitwohnungsbesitzer, das OpenAir, der Gewerbeverein, Gampel-Bratsch Tourismus und die Bergbahnen (GTGJ) teil. Dank der Teilnahme aller Tourismusakteure, kann sichergestellt werden, dass endlich alle am gleichen Strick ziehen. Ein weiterer Schritt erfolgte mit einem Massnahmenplan für die nächsten 10 Jahre. Die Massnahmen beschränken sich dabei nicht nur auf die rein touristischen Belange sondern auch auf die Freizeitaktivitäten der ganzen Bevölkerung. In diesem Plan wird auch aufgezeigt, wie viele Mittel für die jeweiligen Jahre benötigt werden und welche Aufgaben welche Organisation übernimmt. Im Moment befasst sich die Gruppe mit der Frage, wie die nötigen finanziellen Mittel aufgebracht werden können. Über die Finanzierungsinstrumente wird die Gemeinde

im Herbst informieren und das Stimmvolk wird an der Urversammlung über die Reglemente entscheiden.

Braucht es Tourismus in Gampel-Bratsch?

Dies ist sicherlich eine Frage welche sich viele Einwohner stellen. Mit Bratsch-Engersch-Jeizinen verfügen wir in unserer Gemeinde sicherlich ein Juwel welches bisher noch zu wenig vermarktet wird aber ein riesengrosses Potenzial aufweist. Auch wenn Gampel-Bratsch nicht (oder noch nicht) eine typische Tourismusgemeinde ist, sichert der Tourismus viele Arbeitsstellen in den Restaurants, bei der Luftseilbahn, den Bergbahnen und auf dem Camping. Für Chaletbesitzer welche Ihre Wohnung als Bed & Breakfast oder als Feriendomizil zur Verfügung stellen, bedeuten die Mieteeinnahmen einen Willkommen Nebenerwerb. Aber auch Baufirmen, Elektrogeschäfte, Lebensmittelgeschäfte etc. sind gemäss Studien vom Staat Wallis mehr Tourismusabhängig als vielfach wahrgenommen. Die Gemeinde will einerseits mit der neuen Tourismusstrategie diese Arbeitsstellen erhalten. Andererseits ist es sicherlich für viele Einwohner ein grosses Plus, dass das Wander- und Skigebiet direkt vor der eigenen Haustür liegt. Ebenso kann dies ein ausschlaggebender Grund für junge Familien sein, ihr Domizil in Gampel, Niedergampel oder Bratsch zu errichten. Das Wander- und Skigebiet aber auch die grosse Anzahl an Restaurants, Lebensmittelgeschäfte und Kulturveranstaltungen können nur mit mehr Tourismus auf längere Sicht erhalten bleiben. Und daher ist auch für Gampel-Bratsch der Tourismus dringend nötig.

Arbeitsgruppe Tourismus,
Adrian Schnyder

gmeind



1

1 Marco Schnyder und Natascha Passeraub



Erste Gemeinde mit dem Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» in der Schweiz

Gampel-Bratsch zählt schweizweit mit Safien (GR) und Lumnezia (GR) zu den ersten Gemeinden, welche das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» erhalten haben. Die Auszeichnung wurde im Rahmen vom Projekt «Bratsch – fokus800» von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) verliehen.

Der gewählte integrative Ansatz für die Entwicklungsinitiative im Dorf Bratsch war ausschlaggebend für diese Auszeichnung. Ein Vorgehen der nachhaltigen Entwicklung, wo über die Generationen hinweg und insbesondere durch den Einbezug der Jugend mit der Wiedersiedelung einer Dorfschule, überzeugte die Jury.

Die Gemeinde Gampel-Bratsch ist stolz auf diese Auszeichnung verbunden mit der nationalen Anerkennung der Entwicklungsinitiative «Bratsch – fokus800».

Juko Gampel lanciert Projektbox

Gampel-Bratsch. – *Die Jugendkommission Gampel-Bratsch geht neue Wege und ruft die Projektbox ins Leben. Ziel dieser Massnahme ist es junge Menschen in ihren Anliegen zu unterstützen.*

Die Projektbox ist eine neu geschaffene Plattform der Jugendkommission Gampel-Bratsch zur Förderung von Jugendprojekten. Jugendliche sollen animiert und dabei unterstützt werden, ihre Ideen realisieren zu können. Gleichzeitig wird die Begegnung und die Kommunikation unter den Jugendlichen, aber auch zwischen den Jugendlichen und den Erwachsenen gefördert.

Die Projektbox will:

- Gampel-Bratsch für Jugendliche attraktiver machen
- Jugendliche in ihren Anliegen unterstützen
- Begegnungen und Kommunikation zwischen Jugendlichen, aber auch zwischen Jugendlichen und Erwachsenen fördern
- die Jugend am Gemeinwesen partizipieren lassen/die Selbstorganisation stärken
- Akzeptanz und Anerkennung jugendlicher Ausdrucksformen (Jugendkulturen) fördern
- Projekte aus allen Sparten – wie Kultur, Sport, Umwelt, Soziales, Technik – unterstützen

Wie werdet ihr unterstützt:

Wenn ihr mit eurer Idee nicht mehr weiterkommt, kann die Juko Gampel-Bratsch weiterhelfen. Wir geben euch gerne Tipps und Tricks, vermitteln euch Kontakte oder weitere Ideen. Je nach Projekt gibt es auch direkte finanzielle Unterstützung durch die Projektbox-Gelder.

Bedingungen:

- ihr seid zwischen 12 und 20 Jahre alt und in der Gemeinde Gampel-Bratsch wohnhaft
- euer Projekt hat eine breite Ausstrahlung – von der Jugend für die Jugend
- ihr als Jugendliche arbeitet in allen Phasen des Projekts mit

Kriterien:

- das Projekt hat einen klaren und nicht kommerziellen Inhalt
- das Projekt muss zeitlich und finanziell definiert sein
- das Projekt muss politisch und konfessionell neutral sein
- das Projekt muss mit dem Unterstützungsantrag eingereicht werden

Detaillierte Infos findet ihr unter www.gampel-bratsch.ch/juko; unter juko@gampel-bratsch.ch erhaltet ihr schriftliche Auskunft.

Die Jugendkommissionsmitglieder Rahel Ruppen und Martin Indermitte

Walk of Stars

Gampel-Bratsch. – *Als Geste für das dreissigjährige Bestehen des Musikfestivals in Gampel hat sich die Gemeinde eine besondere Überraschung ausgedacht. Der weltberühmte Walk of Fame aus Hollywood wurde kurzerhand in Walk of Stars umgetauft und zollt dem Anlass in würdiger Weise den verdienten Respekt.*

Wer am ersten Tag des Open Air Gampel die neue Strasse Richtung Festgelände unterwegs war, staunte nicht schlecht als er beidseitig auf dem Gehweg eingelassene Sterne mit gravierten Musikgrössen wie «Die Toten Hosen», «Deep Purple» oder «Chemical Brothers» erblickte.

Man fühlte sich fast ein bisschen in die amerikanische Filmstadt versetzt, wäre da

nicht das wunderschöne Alpenpanorama anstelle von kahlen Hochhäusern und einer vierspurigen Hauptstrasse.

Pünktlich zur Eröffnung der 30. Ausgabe wurde der erste Teil des Walk of Stars eingeweiht. Zahlreiche Einheimische und Gäste waren anwesend, als Vertreter der Gemeinde und des Festivalveranstalters den ersten Stern enthüllten. Ursprünglich war vorgesehen, das Campino (Frontmann der Toten Hosen) den Walk of Stars enthüllen würde. Bekannterweise musste dieser aus gesundheitlichen Gründen absagen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die MG Lonza. Diese wurde kurzerhand vom OK eingeladen, als Ersatz für den ausgefallenen Headliner einen Auftritt vor dem Jubiläumsfeuerwerk zu übernehmen.

Den ersten 15 Sternen welche bereits verlegt worden sind, folgen in einer zweiten Phase weitere 15 Stück. Diese können aus technischen Gründen erst verlegt werden, wenn die Trottoirs fertig saniert sind. Der Walk of Stars erstreckt sich über die gesamte Neue Strasse.

Für den Gemeinderat ist das dreissigjährige Bestehen eines so erfolgreichen Anlasses nicht selbstverständlich. Seit Jahren gehört die Marke Gampel zu den grössten und erfolgreichsten Musikfestivals der Schweiz und ist ein fester Bestandteil im Kalender von zehntausenden von Besuchern aus der ganzen Schweiz geworden. Mit dieser Aktion setzt die Gemeinde ein Denkmal für eine einzigartige Erfolgsgeschichte welche hoffentlich noch viele Jahrzehnte weiterbestehen wird.



Einweihung Walk of Stars

1986	Family Force	2001	Deep Purple
1987	Uriah Heep	2002	UB40
1988	Nazareth	2003	Simple Minds
1989	Steve Thompson	2004	Pink
1990	Rare Earth	2005	Sina
1991	Status Quo	2006	Muse
1992	Marillion	2007	Tool
1993	Edoardo Bennato	2008	Nightwish
1994	Zucchero	2009	Snow Patrol
1995	Neil Young	2010	Limp Bizkit
1996	Marla Glen	2011	Chemical Brothers
1997	Clawfinger	2012	Foo Fighters
1998	Jethro Tull	2013	Tenacious D
1999	Culture Club	2014	Volbeat
2000	Joe Cocker	2015	Die Toten Hosen

gmeind

gemeinde gampel-bratsch



1 Teilnehmer Französischkurs



Die Gemeinde Gampel-Bratsch als Ehrengast an der vifra 2015

Gampel-Bratsch. – *Visp. Vom 8. bis 13. Mai 2015 fand in der Visper Litternahale die 36. Frühjahrsausstellung vifra statt. Die Gemeinde Gampel-Bratsch war als Ehrengast vertreten und wusste durch ein abwechslungsreiches und vielfältiges Programm zu überzeugen. Die verantwortliche OK-Präsidentin Silvia Schmidt blickt stolz auf eine intensive Zeit mit sehr viel Gesprächs-, Organisations- und Koordinationsarbeit zurück.*

Die vifra 2015 mit dem Ehrengast Gampel-Bratsch ist Geschichte – ich möchte sogar behaupten, eine Erfolgsgeschichte. Die Zeit vor der Ausstellung war recht intensiv. In unzähligen Sitzungen wurde ein vielseitiges, abwechslungsreiches Rahmenprogramm auf die Beine gestellt, welches die Gemeinde vom Lonzastrand bis zum Einig Alichji mit all ihren Facetten möglichst authentisch widerspiegeln sollte. Dabei hat mich die beinahe euphorische Bereitschaft aller Akteure, mit ihrem Beitrag die Gemeinde an der Ausstellung zu vertreten, beeindruckt.

Gemeinsam ist es uns gelungen, die Vielseitigkeit unserer Gemeinde zu präsentieren. Eine Gemeinde aus Berg und Tal mit ihren verschiedenen Ortschaften, eine Gemeinde mit einem sanften Tourismus, in der sich sowohl Einheimische als auch Gäste wohlfühlen – ob als aktive Sporttreibende oder als Naturgeniesser; eine Gemeinde mit gelebtem Brauchtum wie Backen, Fүүdini oder Alpwirtschaft. Eine Gemeinde mit einem stetig wachsenden Gewerbe und zu guter Letzt eine Gemeinde mit einem Open Air, welches unseren Namen weit über die Kantonsgrenzen trägt. Die zahlreichen Darbietungen der verschiedenen Vereine und Formationen haben zudem ge-

zeigt, dass wir eine aktive Wohngemeinde mit einem vielseitigen kulturellen Angebot sind. Am Schluss möchte ich auch die fünf Gastro-Mitbewerber erwähnen, welche die Heerscharen von Besuchern täglich hervorragend gepflegt haben.

Dem OK war es ein grosses Anliegen, alle Ortschaften der Gemeinde in ihr Programm einzubeziehen. Das Einbinden von Vereinen und Gewerbe stärkte zudem das gegenseitige Kennen- und Schätzenlernen der Mitbürger und Mitbürgerinnen aus unserer Region. Gleichzeitig konnte die Plattform vifra dazu genutzt werden, unsere Gemeinde einem breiteren Publikum vorzustellen.

Als roter Faden dient die neue gemeinsame Ortsmarketing-Kampagne «Bock uf» der Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohentenn. Mit dem Auftritt an der vifra ist es uns sicher gelungen, der Marke zum Durchbruch zu verhelfen. Die Fahnen hängen nun

überall – vom Tal bis oben am Berg – und sollen die Zusammengehörigkeit der Dorfschaften widerspiegeln.

Die Gemeinde war über Wochen in allen Medien präsent und hat damit ausgezeichnete Werbung als familienfreundlicher Wohn- und Tourismusort betrieben. Am meisten freuten mich jedoch die Steigerung des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Gemeindeglieder und der spürbare Stolz auf das erste grössere, gemeinsam durchgeführte Projekt der fusionierten Gemeinde. Ein grosses Dankeschön gebührt den OK-Kollegen und -Kolleginnen, dem Gemeinderat sowie den Gemeindeangestellten für ihre vorbehaltlose Unterstützung und im Speziellen der ganzen Bevölkerung für ihre tatkräftige Hilfe, mit der sie gezeigt hat, dass sie «Bock uf Gampel-Bratsch» hat.

Silvia Schmidt,
OK-Präsidentin vifra und Gemeinderätin



Fleissige Helferinnen

Kreativwoche in Jeizinen

Jeizinen. – *Theresia Schläpfer, die in Hohtenn lebende Künstlerin mit Zentralschweizer Wurzeln, verbrachte mit ihren Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern bei bestem Wetter eine Woche in Jeizinen. Zum Abschluss der Kreativwoche organisierte die fleissige Malerin eine Vernissage in der Burgerstube. Präsident der Kulturkommission Gampel-Bratsch, Norbert Hildbrand, mit einem kurzen Rückblick.*

Theresia Schläpfer, die den Verein Kultur an der Lonza jeweils bei den Ausstellungen in der Sparte «Einheimische Künstler» unterstützt, führte im August eine sogenannte Kreativwoche in Jeizinen durch. Die Bewohner und die Gäste freuten sich ausserordentlich, dass gerade ihr Aufenthaltsort für die Durchführung dieser Kreativwoche ausgewählt wurde. Die Jeiziner sind grundsätzlich sehr offen und auch sehr daran interessiert, Kulturbeiträge jeglicher Art zu beheimaten. Davon zeugen sicher auch Produktionen wie «Rock uf um Bärg», «Kulturpunkt Jeizinen», «Klassik in Jeizinen» sowie diverse andere Anlässe aus den Bereichen Brauchtum und Gastronomie.

Während dieses Workshops entstanden Arbeiten aus dem Bereich der bildenden Kunst. Jeizinen, seine Umgebung und das grandiose Panorama boten sicher genügend Motive für diese Arbeiten. Neben einer grossen Anzahl an Ölbildern waren auch Temperabilder, Fotografien und Papierarbeiten zu bewundern. Parallel zur Ausstellung in der Burgerstube wurde im Parterre eine Diashow über diese Arbeitswoche präsentiert.

Eine beachtliche Anzahl von Kunstinteressierten besuchte am Freitag die Vernissage und wurde nach zwei kurzen Reden beim Apéro aufs Herzlichste verwöhnt. Die musikalische Begleitung durch Margrith an der Handorgel verlieh diesem Anlass zudem einen würdigen Rahmen. Gäste, Künstler und Einheimische verschmolzen zu einer grossen Familie und tauschten sich entsprechend rege aus.

Für das leibliche Wohl während der Woche hatte Dr. Gabriel Imboden gesorgt, was beweist, dass er beim Institut zur Erforschung des Alpenraums sicher auch auf kulinarische Errungenschaften gestossen ist. Ihm und allen Helfern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Kurzum: Die Workshopteilnehmenden waren mit der Woche und der Vernissage höchst zufrieden und fühlten sich von den interessierten Zuschauern auch während der Woche sehr gut aufgenommen und willkommen. Es kommt somit die leise Hoffnung auf, dass diese Kreativwoche in den nächsten Jahren ihre Wiederholung in Jeizinen finden könnte. Die Jeiziner würden das sicher zu schätzen wissen und wiederum ihren Teil dazu beitragen.

Norbert Hildbrand,
Präsident Kultur an der Lonza

Französischkurs in Jeizinen

Jeizinen. – *Die Primarschülerinnen Jennifer und Nina aus Eischoll nahmen diesen Sommer am alljährlich stattfindenden Französischkurs in Jeizinen teil. In einem kurzen Bericht erzählen die beiden aus ihrem zweiwöchigen Sommeraufenthalt auf unserer Sonnenterasse in Jeizinen.*

In den Sommerferien waren wir 2 Wochen in Jeizinen im Französischkurs. Am Anfang war es komisch mit Leuten die man nicht kannte zusammen zu sein, aber mit der Zeit freundete man sich an.

Und das ist schön. Wir fanden es sehr abwechslungsreich, da wir am Morgen französisch gemacht haben und am Nachmittag verschiedene Aktivitäten wie schwimmen, wandern, Minigolf und noch vieles mehr! Manchmal durften wir auch mitentscheiden was man am Nachmittag so alles macht. Zu Mittag gingen die, die wollten ins Restaurant essen, das essen dort war sehr lecker.

Doch wie jedes Ereignis zu Ende geht, gingen auch diese 2 lehrreichen Wochen wie im Fluge vorbei. Wir empfehlen euch diesen Kurs noch weiter!

Liebe Grüsse von Jennifer und Nina



Protokollsplitter Steg-Hohtenn (Mitte April 2015 bis Ende August 2015)

Bewirtschaftung der Verlustscheine

Das Inkassobüro Intrum Justitia bietet eine Dienstleistung dahingehend an, dass Verlostscheine auf reiner Erfolgsbasis und ohne Fixkosten bewirtschaftet werden. Der Gemeinderat hat dieses Angebot geprüft und angenommen. In Zukunft werden somit Steuerverlustscheine dem Inkassobüro zur Bewirtschaftung übertragen. Andere Gemeinden, insbesondere in der Deutschschweiz haben dieses System bereits seit längerer Zeit erfolgreich eingeführt.

Ultraschallprüfung von Strassenlampenkandelabern

Im Nachgang zum Unfall mit einem geknickten Beleuchtungsmasten im Oberwallis, hat der Gemeinderat beschlossen, die Firma ZWP Anlagerevisionen mit der Überprüfung der Strassenlampenkandelaber in der Gemeinde zu beauftragen. Die Ultraschallüberprüfung kostet pro Stahlmasten 80.00 Euro und pro Flutlichtmaste bis 20 Meter 80.00 Euro. Nach Rücksprache mit dem Fussball- und dem Tennisclub werden auch die Lichtkandelaber dieser beiden Vereine einer Überprüfung unterzogen.

Sitzung mit Gemeinde Niedergesteln

Auf den 9. Juni 2015 hat die Gemeinde Niedergesteln den Gemeinderat Steg-Hohtenn zur traditionellen jährlichen Sitzung in den Rittersaal in Niedergesteln eingeladen. Neben den Traktanden Suonen, Strasse Hohtenn-Laden-Taz, Strassen allgemein und Infrastruktur wurden auch über neue zukünftige Aufgaben wie Errichtung einer Gemeindepolizei usw. gesprochen. Auch die Situation bezüglich der Pfarreienseelsorge

wurde angeschnitten. Die jetzige Regelung soll beibehalten werden. Bei einem gemeinsamen Nachtessen wurden auch die Kameradschaft und die gutnachbarlichen Beziehungen gepflegt.

winsun AG Neubau einer weiteren Betriebshalle

Im Frühjahr 2015 haben Bürger- und Einwohnergemeinde Steg-Hohtenn der Firma winsun AG je ein weiteres Baurecht zum Erstellen einer zusätzlichen Betriebshalle mit Büroräumlichkeiten gewährt. Mit dem Bau der Halle hat winsun AG nun bereits Mitte August 2015 begonnen.

Ueberbauung Baumgartu «z Wirtschaftsböimgartu»

Anlässlich verschiedener Sitzungen hat die Baumgartu AG den Gemeinderat über das geplante Bauprojekt im Z'Wirtschaftsböimgartu (ehemalige Alusuissehäuser – vis-a-vis Hallenbad) informiert. Im Endzustand sind sieben Mehrfamilienhäuser mit 61 Wohneinheiten geplant. Am Sonntag 30.08.2015 hat Promotorenfirma von Kurt Schelling die Interessierten und die Bevölkerung von Steg-Hohtenn und Umgebung vor Ort über das Projekt informiert.

Ueberbauung der Firma ACC Immobilien GmbH, Roche

Die Firma AAC Immobilien Sarl, Roche hat in den Sältimeuten in Steg ein Baugesuch über 17 und 42 Wohneinheiten auf der Parzelle von Michel Bringhen eingereicht. Der Gemeinderat konnte an seiner Sitzung vom 15. Juni 2015 die entsprechenden Baubewilligungen erteilen.

Verkauf von Ferienwohnungen an Ausländer

Gemäss der jetzt laufenden Vernehmlassung zur kantonalen Verordnung über das Bundesgesetz betr. den Verkauf von Grundstücken an Personen mit Wohnsitz im Ausland, können wie bis anhin Ferienwohnungen nur in Hohtenn an Ausländer verkauft werden können.

Anschaffung von Laptops für Primarschule

Der Gemeinderat hat auch auf das neue Schuljahr 2015/1016 hin Neuanschaffungen für die Primarschule beschlossen. So werden 5 Laptops der Marke Lenovo zum Preis von CHF 1221.00 pro Gerät von der Firma officecompany Gampel angeschafft um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

Sebastianskapelle

Der Gemeinderat wurde vom Stiftungsrat der Sebastianskapelle über die Jahresrechnung 2014 informiert. Unterhalt und Erneuerung der Stiftungskapelle sowie die Amortisation von noch bestehenden Schulden bedingen alljährliche Auslagen zu Lasten der Stiftungskasse. Die Stiftung ist daher auf Spenden, insbesondere im Rahmen der Abschiedsnahme von Verstorbenen sehr angewiesen. Der Stiftungsrat ist dankbar für jede kleinere oder grössere Spende in diesem Zusammenhang.

Renovation und Vermietung einer Wohnung über dem Gemeindebüro

Die Wohnung über dem Gemeindebüro würde nach dem Umzug der bisherigen langjährigen

Mieterin total renoviert. Die Renovationsarbeiten sind inzwischen abgeschlossen und die Wohnung ist zur Vermietung ausgeschrieben. Interessenten können sich in der Gemeindekanzlei melden.

Benützungsbefugnisse/Benützungsbefugnisse für Gemeindegemeinden

Das bestehende Benützungsbefugnisse für öffentliche Bauten und Anlagen der Gemeinde vom Januar 2007 wurde angepasst und Mitte 2015 gilt die neue Benützungsbefugnisse.

Umfrage in der Gemeinde Steg-Hohtenn

Steg-Hohtenn. – **Claudine Kalbermatter aus Steg absolviert an der Hochschule für Wirtschaft und Tourismus (HES-SO) in Siders den Bachelorstudiengang Tourismus. Als Projektarbeit führt die KV-Absolventin eine Marktforschungsstudie in der Gemeinde Steg-Hohtenn durch.**

Die 23-jährige Stegerin hat sich nach erfolgreich abgeschlossener KV-Lehre mit Matura auf der Walliser Kantonalbank in Sitten und nach zwei weiteren Jahren in diversen Oberwalliser WKB-Filialen dazu entschlossen, eine Weiterbildung im Tourismusbereich zu absolvieren. Die passionierte Euphoniumbläserin ist aktives Vereinsmitglied der Musikgesellschaft Benken und hat zudem das Amt der Vizepräsidentin inne. Ein weiteres Hobby von Claudine ist das Reisen, das sie immer wieder in ferne Gefilde treibt. Von hier kommt wohl auch das Interesse an der Fachrichtung Tourismus. Das Wallis bietet als Tourismuskanton selbst unzählige Möglichkeiten für Tourismusfachleute – aber die junge Frau interessiert sich ebenso für andere Länder, und sie könnte sich gut vorstellen, für einige Zeit im Ausland Erfahrungen zu sammeln, welche in unseren Breitengraden gefragt sind. Aus diesem Grund trat sie vor einem Jahr an der HES-SO in Siders den dreijährigen Bachelorstudiengang Tourismus an. Allzu viele Gedanken über die Zukunft möchte sie sich jetzt noch nicht machen, und konzentriert sie sich vorläufig voll und ganz auf ihr Studium und die damit verbundene Projektarbeit.

Die Aufgabe, welche sie von ihrem Dozenten erhielt, beinhaltete, eine Marktforschungsstudie zur erstellen, diese durchzuführen

und schliesslich auch auszuwerten. Beim Thema und dem Partner hatte sie freie Wahl. Nach einigen Überlegungen und wohl auch einem Gespräch zu Hause fragte die Studentin die Gemeinde Steg an, ob Interesse an einer Studie bestünde. Diese willigte rasch ein, da es sich um eine einmalige Chance handelte, dem Befinden der Bevölkerung auf den Zahn zu fühlen.

Zusammen mit dem Gemeindeschreiber Ewald Forny erarbeitete sie den Themen- und Fragekatalog, welcher nun seit gut zwei Monaten für Interessenten zum Ausfüllen aufgeschaltet ist (www.steg-hohtenn.ch).

Die rund 35 Fragen befassen sich schwerpunktmässig mit der Lebensqualität und den Dienstleistungen in der Gemeinde; zudem werden Fragen zum Hallenbad, zu weiteren Freizeitmöglichkeiten wie auch zum Vereinsleben in der Gemeinde gestellt. Die Teilnahme an der Umfrage dauert weniger als zehn Minuten, und sie kann von jedermann ausgefüllt werden – auch Probanden, welche nicht in der Gemeinde leben, sind bei der Studie gesucht. Für Claudine Kalbermatter ist das gesamte Projekt eine spannende und abwechslungsreiche Herausforderung. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde erlebte sie als sehr unkompliziert und produktiv. Die Umfrage läuft noch bis Ende September. Danach beginnt die Auswertung, welche Anfang 2016 abgeschlossen sein sollte. Schon jetzt möchte sich Claudine vor allem bei der Gemeinde, aber auch bei allen Teilnehmenden für ihr Mitmachen bedanken. Wir wünschen der angehenden Tourismusexpertin viel Erfolg bei ihrem weiteren Studium.

Nehmen Sie an der Umfrage teil:



<http://www.web-study.ch/limesurvey/index.php/715329/lang-de>

gemeind



1 Die neue neue Galdibrücke



1

Dr. Roman und Olga Zurbriggen Stiftung

Steg-Hohtenn. – **Der Stiftungsrat der Stiftung Dr. Roman und Olga Zurbriggen-Andenmatten verleiht am 26. Dezember 2015 in der Benkenstube in Steg wiederum Anerkennungsbeiträge. Seit 1993 wurden 59 Auszeichnungen vergeben.**

Das Stiftungsgründerehepaar Dr. Roman und Olga Zurbriggen-Andenmatten, ursprünglich aus Saas-Grund, zog 1946 nach Steg, wo es bis an sein Lebensende blieb. Dr. Zurbriggen unterhielt neben seiner Praxis in Steg ab 1954 zusätzlich ein Ambulatorium in Raron. Sein Wirkungsbereich umfasste neben Steg, Hohtenn, Niedergesteln und Raron auch die Rarer Schattenberge. Er amtierte als Land-, Schul- und Bezirksarzt. Der am 2. Januar 1913 geborene Mediziner wurde tatkräftig von seiner Frau Olga unterstützt. Während er sich um die gesundheitlichen Anliegen der Gemeindeglieder kümmerte, verschrieb sich seine Frau der Schulkommission von Steg – so standen die beiden stets im Dienste der Allgemeinheit. Dr. Roman Zurbriggen interessierte sich zudem für die Politik: Zwischen 1957 und 1964 amtierte er für zwei Amtsperioden im Gemeinderat der Gemeinde Steg.

Für seine Verdienste an der Bevölkerung von Steg und für seine Arbeit in der Gemeinde Steg verliehen ihm die Bürgerinnen und Bürger am 4. Dezember 1977 das Ehrenbürgerrecht.

Mit dem Eintritt ins Pensionsalter traf Dr. Zurbriggen zusammen mit seiner Frau Vorbereitungen für die Stiftung Dr. Roman und Olga Zurbriggen-Andenmatten. Leider verstarb der Initiator am 16. Dezember 1990 und konnte so nicht mehr miterleben, wie seine Frau 1993 die Stiftung in

seinem Sinne gründete. Diese wurde auf unbestimmte Zeit errichtet und dient bis heute einem klar definierten Zweck, nämlich der Förderung der Steger Schülerinnen und Schüler sowie der Förderung zur Weiterbildung der Steger Jugend. Das Stiftungskapital, das vom Ehepaar Zurbriggen selbst zur Verfügung gestellt worden war, wurde und wird heute noch durch Zinsen und Beiträge von Dritten aufrechterhalten. Das Stiftungskapital kann nicht abgebaut werden.

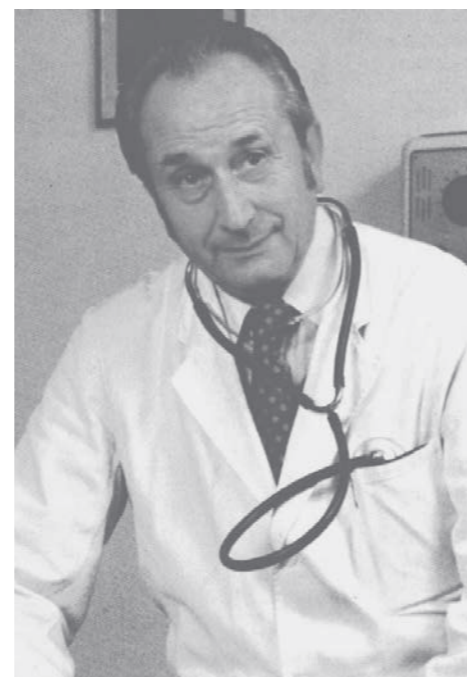
Bis zum heutigen Tag kommt jeweils ein Drittel des Zinsertrags aus dem Stiftungskapital der Auszeichnung von Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde Steg-Hohtenn zugute, die sich in den Steger Schulen und in weiterführenden Schulen mit grossem Erfolg einsetzen. Ein weiterer Drittel wird zur allgemeinen Förderung der Steger Schulen verwendet, und der letzte Teil fliesst zurück ins Stiftungskapital.

Der Stiftungsrat, der von Andrea Roth geleitet wird, hat seit 1993 bereits 59 Mitbürgerinnen und Mitbürger ausgezeichnet sowie zahlreiche Projekte der Primarschule und der Kindergärten unterstützt. Am 26. Dezember 2015 findet in der Benkenstube in Steg die nächste Vergabe der Anerkennungsbeiträge statt. Solche Beiträge können laut Reglement der Stiftung an diejenigen verliehen werden, welche einen Abschluss auf Tertiärstufe erreicht haben. Sie sollten mindestens ein Bachelordiplom oder einen eidgenössischen Fachausweis (Meisterdiplom) besitzen. Die Kandidatinnen und Kandidaten sollten zudem die Schulen in Steg-Hohtenn besucht haben oder aktuell in Steg-Hohtenn wohnhaft sein.

Wer Anrecht auf eine Anerkennung hat, wird gebeten, sich bis zum 30. September 2015 bei der Präsidentin Andrea Roth (andrea.roth62@bluewin.ch) oder beim Sekretär der Stiftung, Hans Aschlier (hans.aschlier@bluewin.ch), zu melden.



Stiftung
Dr. Roman & Olga
Zurbriggen - Andenmatten
3940 Steg



Dr Roman Zurbriggen

Dritter Cupsieg in Folge für FC Grossrat Wallis

Steg-Hohtenn. – **Unser Grossrat und Gemeindepräsident Philipp Schnyder konnte mit seinen Teamkollegen zum dritten Mal in Folge die Meisterschaft feiern. In einem packenden Endspiel setzten sich die Rohnestätter mit 2:1 gegen den Grossrat aus Luzern durch.**

Der passionierte Jäger und Berggänger war in jungen Jahren wöchentlich auf den Oberwalliser Fussballfeldern anzutreffen. Mittlerweile hat er die Stollenschuhe mehr oder weniger gegen den Schreibtisch ausgetauscht. Wenn aber die Fussballmeisterschaft der Kantonsparlamente stattfindet, schnürt sich Philipp Schnyder mit grosser Freude seine Fussballschuhe wieder an. So geschah Ende August im Kanton Schwyz.

Wie schon die letzten zwei Jahre dominierte der Grossrat Wallis seine Amtskollegen nach Belieben und sicherte sich somit den dritten Titel in Folge. «Die Stimmung ist ausgezeichnet und wir freuen uns riesig. Genau wie der FC Sitten setzen wir uns in Finalspielen immer durch», sagte ein sichtlich zufriedener Philipp Schnyder nach dem gewonnenen Finalspiel zu den anwesenden Medien.

Wir gratulieren und bleiben gespannt ob auch den Politikern das Kunststück gelingt, in 13 Finalteilnahmen jeweils ungeschlagen zu bleiben.

Neue Galdibrücke für das Beeschi-Matte-Quartier

Steg-Hohtenn. – **Die Gemeinde Steg-Hohtenn errichtet eine separate Fussgängerbrücke für das Fäldegg Quartier. Die Baumassnahme dient in erster Linie der Sicherheit der Fussgänger. Südlich der bestehenden Brücke wird eine ca. 1,5 Meter breite Fussgängerbrücke gebaut. Den Zuschlag für die Arbeiten hat die Metallbau Steg AG erhalten.**

Die bisherige Galdibrücke, welche von allen Verkehrsteilnehmern überquert werden muss, gilt seit Längerem als unübersichtliche Passage im Steger Strassennetz. Seit die Hochwasserschutzmauer des Galdikanals stärker beeinträchtigt. Trotz der Installation eines Spiegels und der Verkehrssignalisation ist die Situation für die Anwohner des Beeschi-Matte- sowie des Fäldeggquartiers stets heikel und unübersichtlich, wenn sie von Osten kommend über die Brücke fahren wollen. Die zahlreichen Fussgänger, welche mangels Alternative die Brücke

ebenfalls überqueren müssen, setzen sich jeweils einem grossen Risiko aus.

Der Gemeinderat hat dies erkannt und nun beschlossen, dem immer grösser werdenden Quartier eine separate Fussgängerbrücke zur Verfügung zu stellen. Die Investitionssumme für die Bauarbeiten, die von der Firma Metallbau Steg AG durchgeführt werden, beträgt rund CHF 55'000.–. Der zuständige Gemeinderat Damian Zengaffinen meint: «Da im Gebiet östlich des Galdis in den letzten Jahren immer wieder gebaut wurde, haben sich dort im Verlaufe der Zeit viele Familien mit Kindern niedergelassen. Zudem befinden sich im Quartier mehrere Wohnung, welche von behinderten Mitmenschen benutzt werden. Um die Sicherheit der An- und Einwohner zu verbessern, haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen.» Die Bauarbeiten haben bereits begonnen und sollten bereits in den kommenden Wochen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden können.

Der Gemeinderat von Steg-Hohtenn gratuliert den Jubilaren im Namen der Gemeinde und wünscht weiterhin viel Gesundheit und ein erfülltes Leben.



Bernaschina Ottilia, geboren am 14.06.1925



Schori Kurt Heinrich, geboren am 21.06.1925

friiZeit



Fröhliche Bundesfeier 2015 trotz Wetterpech

Gampel-Bratsch/Steg-Hohtenn. – **Die Bundesfeier 2015 wurde auch am Lonzastrand gebühlich gefeiert. Während die Hohntener und Bratscher, welche die Olympiasiegerin Patrizia Kummer als Rednerin engagieren konnten, bereits am 31. Juli den Festakt zelebrierten, liessen sich die in Gampel-Steg anwesenden Besucher am 1. August trotz ungünstigen Witterungsverhältnissen nicht die Stimmung verregnen.**

Um 13.00 Uhr haben sich die Mitglieder der Kulturkommission auf der Brücke getroffen und angesichts der miserablen Prognosen die Schlechtwettervariante gewählt.

Somit wurde der Saal zur Millimattu hergerichtet und, mit tatkräftiger Unterstützung vom Kirchenchor Gampel (Kalbermatter Gabi) und Samariterverein Steg (Kippel Leonie), auf dem Parkplatz vor dem Feuerwehrstützpunkt 4 kleine Zelte aufgestellt.

Nach den Begrüßungsworten vom Vizepräsident der KUKO, haben die hochwürdigen Herren Vikar Joseph Shen und Diakon Moser um 19.40 Uhr eine Andacht abgehalten.

Dieser geistlichen Nahrung folgte alsdann der erste Auftritt der vereinigten MG Lonza und Benken unter dem Taktstab des Steger Dirigenten.

Die Tanzgruppe Joy aus Steg hat mit ihren Darbietungen wie immer überzeugt und sind aus dem Bundesfeierprogramm fast nicht mehr wegzudenken. Nach einer kurzen Vorstellung durch den Präsidenten der KUKO folgte die eigentlichen Festrede.

Mit Pierre Alain Grichtung konnte ein versierter Redner verpflichtet werden, welcher eine beachtliche Karriere als Wirtschaftsmann und Unternehmer durchlaufen hat.

In der Region bestens bekannt und verwurzelt, hat er innert kürzester Zeit den Draht zur Festgemeinde gefunden.

Mit seinem offenen, unkonventionellen Stil, ohne vollmundige Versprechungen, hat er auf Errungenschaften, aber auch auf künftige Herausforderungen der Schweiz hingewiesen.

Er hat bewusst keine Patentrezepte präsentiert, wohl aber richtungsweisend auf pragmatische und gute Lösungsansätze verwiesen.

Kurzum; die Rede war kurz und prägnant, hat gefallen und liess absolut keine Langeweile aufkommen.

Die Musikformation Trio Kohlbrenner aus Getwing hat erste Stücke zum Besten gegeben und dabei schon manches Tanzbein unter dem Tische zum Wippen gebracht.

Mit beeindruckendem Trommelwirbel haben es die Tambouren vom Lonzastrand anschliessend verstanden, die Anwesenden in ihren Bann zu ziehen.

Ein weiterer Höhepunkt bildete die Bekanntgabe der diesjährigen Preisträger «Miss und Mister Lonzastrand 2015».

Mit Marie und Hans Giachino aus Niedergampel haben dieses Jahr wiederum zwei würdige Gemeindemitglieder diese Ehrung erhalten.

Der auf die Laudatio folgende frenetische Applaus hat dies eindeutig bewiesen.

Die vereinigte MG Lonza und Benken haben mit der Kantonal- und Nationalhymne den Patriotismus in den Herzen der Festgemeinde geweckt und zum kräftigen Mitsingen animiert.

Obwohl das Feuerwerk durch das kantonale Verbot nicht durchgeführt werden konnte, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch.

Dafür sorgte das Trio Kohlbrenner mit seiner lüpfigen Musik, was sowohl die Zuhörer/innen wie auch alle aktiven Tänzer/innen begeisterte.

Norbert Hildbrand,
Präsident, Kultur an der Lonza



Marie und Hans Giachino aus Niedergampel

Jubiläumsausgabe des Open Air Gampel war ein voller Erfolg

Gampel-Bratsch. – **Die 30. Ausgabe des Gampjer Musikfestivals fand dieses Jahr zwischen dem 20. und 23. August statt. Wetter, Besucher und Musikprogramm harmonierten hervorragend. Mit einem neuen Besucherrekord sprengte das Open Air Gampel sogar die 100 000-Besucher-Grenze.**

«Ischi Party» fand dieses Jahr bereits zum 30. Mal statt. Wieder einmal konnte sich die Gemeinde Gampel-Bratsch als ausgezeichnete Gastgeber für unzählige Besucher beweisen. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen fanden an den vier Tagen offiziell 104 300 Besucher den Weg nach Gampel. Von den zahlreichen Gästen profitiert auch das umliegende Gewerbe. Das Hallenbad in Steg sowie die Migros- und Coop-Filialen zum Beispiel verzeichnen sicherlich die umsatzstärksten Tage des Jahres.

Einen grossen Auftritt hatten dieses Jahr auch die Musiker der MG Lonza: Gänsehautstimmung pur, als die gesamte Musik-

gesellschaft Lonza am Donnerstagabend auf der Hauptbühne tausende Besucher mit dem Lied «Tage wie diese» begeistern konnte. Ein unvergesslicher Moment für alle Beteiligten und ein kleiner Trost für alle Campino-Fans.

Das Festival ging ohne grosse Probleme und Misstöne über die Bühne, was sicher für das eingespielte und erfahrene Organisationskomitee spricht. Der einzige Wehrmutstropfen war die Absage der deutschen Punk-Rock-Band Die Toten Hosen. Der Frontmann hatte sich im letzten Moment wegen einer Stimmbandenzündung krankgemeldet.

Dass das Open Air trotz dieser Schocknachricht eine Woche später den SRF3-Festivalaward einheimste, für den man online voten konnte, ist ein eindeutiges Indiz dafür, dass das Festival und die Gemeinde Gampel-Bratsch in der ganzen Schweiz einen ausgezeichneten Ruf geniessen.

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Jubiläum und viel Erfolg für die Zukunft.



Igsägnig und Abusitz im Hootee.

Där Hansjosi und z`Katri, wa vor langär langär Ziit gläbt hent, chumunt zärug in iischärs Derfji ambrüüf ins Hootee.

Schii chumunt wiä friäjär in alte Chleidär mit Tschiffuru und Wärchziig und geent där du Grundwäg obschi a nä Bildstokkjinu värbii bis zum Scheidwägkapälli.

Da obina tüät de iische Chilchheer Edi Arnold z`Mässdiänärchriiz igssänu. Das Chriiz soll iisch ärinru ans Jubiläumsjaar 2013.

(350 Jaar Pfarri Gampel, 100 Jaar Pfarri Schtäg und 50 Jaar Chilchu Hootee.)

Där Firmin Forny und där Theo Indermitte hent all dii chrischtlichu Zeichu uf dum Wäg va dischär Prozissio in niwum Glanz la ärschtraalu.

Chumet lüäget sälbär. Wiär träffe iisch namittag im 3 bi där Pfarrchilchu Schtäg. Wer schlächt z Füäss ischt, chund de einfach im halbi sägschi z Hootee zär Mäss.

Gschaltu tient denu Alass där Chilchuchor und di Tamburu und Pfifär va Hootee.

Naa där Mäss träffe wär iisch zum Aabusitz mit Schpiis und Trank, mit Boozugschichte und alte Liädjinu. Jezz fehlt nu z Datum.

Merket ew där 26. Septämbär 2015.



friiZeit



Grossübung mit Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg und Samariterverein Steg im Haus der Generationen St. Anna

Steg-Hohtenn. – Am 13. Juni 2015 fand im Haus der Generationen St. Anna in Steg eine Grossübung zusammen mit der Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg, der Werksfeuerwehr Lonza und dem Samariterverein Steg statt. Diese Übung erlaubte dem Haus der Generationen St. Anna, dem Samariterverein Steg sowie der Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg, die Abläufe einer Notsituation zu überprüfen und wo notwendig zu optimieren. Die Erfahrungen aus dieser Grossübung werden nun dazu verwendet, um die Abläufe zukünftiger Ernstfälle zu optimieren.

Am Morgen um 7.39 Uhr wurde ein Brandalarm von der Küche ausgelöst. Es wurde eine grosse Rauchentwicklung in der Küche und im gesamten Erdgeschoss angenommen. Zudem wurde eine Rauchausbreitung für das Treppenhaus geplant. Die Personen im Erdgeschoss haben sich nach Alarmmeldung direkt auf dem Kirchplatz versammelt. Die Personen, welche sich auf dem 1. bis 4. Stock aufhielten, sind, bis die Feuerwehr zur Verstärkung eintrifft, um die Betreuung der Bewohner bemüht. Sobald die Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg eintrifft, orientieren sich alle Beteiligten an den Anweisungen der Feuerwehr.

Auch die Bewohner des Hauses der Generationen St. Anna haben bei der Grossübung tatkräftig mitgewirkt. 15 bis 20 Bewohner wurden über die Feuertreppe oder dem Hubretter evakuiert. Die Bewohner, welche allmählich beim definierten Sammelplatz beim Kirchplatz eintrafen wurden vom Samariterverein, unter der Leitung von Ariane Zenhäusern, im Restaurant Benken betreut. Die Stützpunktfeuerwehr

Gampel-Steg wurde von der Werksfeuerwehr Lonza unterstützt.

Die Bewohner, die Mitarbeiter sowie die Angehörigen wurden vorgängig über die Durchführung der Grossübung informiert. Ziel der Grossübung war es, die Bewohner so schnell wie möglich aus dem Heim zu evakuieren. Im Anschluss der Übung folgte eine Schlussbesprechung. Zuber Rudolf, der Sicherheitsbeauftragte vom Haus der Generationen St. Anna, war mit dem Ablauf der Übung sehr zufrieden: «Der grosse Einsatz und der sorgfältige Umgang mit unseren Bewohnern hat mich sehr beeindruckt!»

Übungsleitung Tanja Brunner und Peter Providoli: «Das Haus der Generationen in Steg ist im Zuständigkeitsbereich der Stützpunktfeuerwehr Gampel-Steg eines der anspruchsvollsten Objekte. Mit seinen 55 Bewohnern, der Grösse und der Zugänglichkeit steht dies bei einem Ereignis unsere Feuerwehr vor einer grossen Herausforderung. Um dieser Herausforderung Meister zu werden, ist eine regelmässige Übung mit den Mitarbeitern des Hauses der Generationen unabdingbar. Bei einem Ereignis ist die Feuerwehr stark auf ein gut geschultes Personal angewiesen.

Die Herausforderung wurde an der Übung angenommen und konnte mit grosser Zufriedenheit bewältigt werden. Die Zusammenarbeit und das Vertrauen wurde in allen Bereichen erfolgreich gestärkt.»

Guido Bregy, Feuerwehrkommandant, fand die Durchführung der Übung berechtigt: «Wir können nicht sagen, wie wir ein Ereignis im Ernstfall bewältigen. Wir können lediglich aufzeigen, wie wir uns auf dieses

vorbereiten. Daher ist es wichtig, immer wieder Übungen mit den verschiedenen Partnerorganisationen und Institutionen durchzuführen, um in Krisen die Köpfe und deren Kompetenzen zu kennen.»

Fazit der Grossübung: Alle Beteiligten haben sich sehr zufriedenstellend am Notfallkonzept orientiert und auch danach gehandelt. Durch diese Grossübung konnte das gegenseitige Vertrauen zwischen der Stützpunktfeuerwehr, dem Samariterverein Steg und dem Haus der Generationen St. Anna verstärkt werden. Das Heim kann sich auf die rasche Hilfe von Aussen verlassen und die Stützpunktfeuerwehr und der Samariterverein wissen, dass die Bewohner und die Mitarbeiter ebenfalls für den Notfall vorbereitet sind.

Martin Kalbermatter, Direktor des Hauses der Generationen St. Anna: «Die Sicherheit der Bewohner und Mitarbeiter ist mir wichtig. Es ist beruhigend zu wissen, dass wir im Ernstfall auf rasche und kompetente Hilfe zählen können.»



Anmeldung zum Tanzkurs

Gampel-Bratsch – Steg-Hohtenn. – Die Kommission Kultur an der Lonza hat sich zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung am Lonzastrand zum Tanzen zu animieren und initiiert deshalb einen Tanzkurs für Anfänger (Standardtänze).

Sich bewegen, lachen und zu zweit übers Parkett schweben – Tanzen ist eine Weltsprache!

Nach der Anfrage einiger Jugendlicher aus unseren Gemeinden sieht sich die Kulturkommission in der Pflicht, einen entsprechenden Tanzkurs zu organisieren.

Dass diese Initiative von unserer Dorfjugend ausging, freut uns natürlich ausserordentlich. Um die Anforderungen an diesen Kurs und den möglichen Umfang einzuschätzen, sind wir auf Anmeldungen angewiesen.

Der Tanzkurs findet während der Monate Dezember 2015 und Januar 2016 wöchentlich statt. Somit kann das Erlernte an der parallel verlaufenden Fasnacht direkt umgesetzt werden. Nach Sichtung der Anmeldungen wird ein auf diese Gruppe zugeschnittenes Detailprogramm erstellt.

Anmeldung wenn möglich paarweise.

Anmeldefrist: 15. Oktober 2015

Anmeldung an Andrea Bregy,
andrea.bregy@bluewin.ch

Freundlich lädt ein:
Kultur an der Lonza, Norbert Hildbrand

Mitteilung der Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn

Kehrichtabfuhr

Es wird immer wieder festgestellt, dass die Kehrichtsäcke bereits am Vortag der Abfuhr oder noch früher bereitgestellt werden. Wir bitten Sie dringend, die Kehrichtsäcke und/oder anderweitiges Entsorgungsmaterial erst am Tag der Abfuhr bereitzustellen. Künftig werden vermehrt Kontrollen durchgeführt, und Fehlere werden gebüsst.

Der Kehricht wird jeweils am Donnerstag (Bratsch: Mittwoch) eingesammelt.

Papier-/Kartonsammlung ist jeweils an jedem zweiten Mittwoch (Bratsch: jeden vierten Freitag).

Altglas, PET, Öl usw. können bei den öffentlichen Deponien der jeweiligen Gemeinden entsorgt werden. Bitte beachten Sie dabei, dass das Entsorgen von Altglas zu Lärmmissionen führt, welche für Anwohner der Deponie störend sein können. Es wird deshalb um Rücksichtnahme gebeten.

Berieselung

Zudem sind Reklamationen zum Thema Bewässerung in der Wohnzone eingegangen. Des Öfteren sind Bewässerungsgeräte auf einem Grundstück tagelang in Betrieb. Der Lärm dieser Sprinkleranlagen wird von Anwohnern besonders während der Nacht als störend empfunden. Als Nachtruhe gilt allgemein die Zeit zwischen 22.00 Uhr und 6.00 Uhr. Wir bitten Sie, während dieser Zeit in der Wohnzone sowie in deren unmittelbarer Umgebung die Bewässerungsgeräte auszustellen.

Vielen Dank für Ihre Rücksichtnahme.
Die Gemeindeverwaltungen

Öffnungszeiten der Deponie Kalkofen, Gampel-Bratsch

April–Oktober

Mittwoch: 17.00–18.00 Uhr
Samstag: 9.00–11.45 Uhr

November–März

Mittwoch: geschlossen
Samstag: 10.00–11.45 Uhr

Öffnungszeiten der Deponie Beeschi Matten, Steg-Hohtenn

Mittwoch: 15.00–18.00 Uhr
Samstag: 9.00–11.30 Uhr

Im Winter Öffnungszeiten laut Anschlag

Öffnungszeiten der Deponie Drescherei, Steg-Hohtenn

Montag: 10.30–12.00 Uhr
Donnerstag: 16.30–18.00 Uhr



nahgfreigt



Zur Person

Peter Schnyder

Geboren: in Gampel am 6. März 1973

Partei: CSP

Im Amt seit: 2013

Ressorts:

Bürgerkommission (Präsident)

Forstrevier (Mitglied)

Kappellenkommission Bratsch (Präsident)

Landwirtschaftskommission (Präsident)

Regionalrat OS Gampel-Steg (Mitglied)

Umwelt und Entsorgung (Mitglied)

Aus dem Gemeinderat – «Nahgfreigt»...

Gampel. – **Peter Schnyder arbeitet seit bald zehn Jahren als Automatikfachmann bei der Lonza in Visp. Er ist seit seiner Wahl 2013 im Gemeinderat Gampel-Bratsch, ist zudem aktives Mitglied der Feuerwehr Gampel-Steg, fester Bestandteil des Teams Infrastruktur des Open Air Gampel, eingefleischter Gnooggär Füüdi Präsident und Kassier des Dartclubs Gampel. Wo der glücklich verheiratete Gemeinderat seine Herausforderungen sieht und wie er seine Akkus wieder auflädt, verrät er uns in einem kurzen Interview.**

Peter, du bist mit Anfang 40 im besten Alter, hast Familie, Beruf und Freizeit gut unter einen Hut gebracht. Wieso kam vor zwei Jahren der Entscheid, in die Politik einzutreten?

Da ich seit jeher Mitglied in unserer Partei (CSPO) bin und auch sonst am regen Vereinsleben in unserem Dorf sehr aktiv teilnehme und es mitgestalte, wurde ich angefragt, ob ich mir nicht vorstellen könnte, für den Gemeinderat zu kandidieren.

Wie hast du darauf reagiert? Ist dir die Entscheidung leichtgefallen?

Ich musste mir das natürlich zuerst einmal gut überlegen. Das Amt des Gemeinderats ist doch mit einem gewissen Aufwand verbunden. Ich wollte weder meine Familie noch meine Arbeit in der Lonza vernachlässigen. Aber ich bin jemand, der gerne aktiv in der Gemeinschaft etwas bewirkt – also habe ich das Gespräch mit meiner Frau und dem Arbeitgeber gesucht.

Als du schliesslich aus deinem Umfeld grünes Licht erhalten hast, stelltest du dich der Wahl. Wie hast du dich dabei gefühlt?

Natürlich ist man etwas angespannt, aber das gehört wohl dazu. Man betreibt Wahlkampf, um die Leute von seinen eigenen Ideen und Vorstellungen zu überzeugen. Ich bin froh, dass meine Art und meine Vorstellungen von der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wurden und ich zusammen mit German Gruber aus unserer Partei in den Gemeinderat gewählt wurde. Ich freute mich von Anfang an auf die neue Herausforderung.

Was schätzt du an der Arbeit als Gemeinderat?

Ich bin ein Mensch, der sich gerne aktiv für die Gemeinschaft einsetzt und etwas für die Allgemeinheit tut. Ich kann Ideen einbringen, Projekte mitbestimmen und Einfluss auf Entscheidungen zum Wohle der Bevölkerung nehmen. Man lernt viele neue Leute kennen, und die Zusammenarbeit in unserem Gemeinderat ist sehr angenehm.

Du bist Präsident der Bürger- und der Landwirtschaftskommission sowie Mitglied des Forstreviers. Wie hoch ist dein wöchentliches Pensum für diese Ressorts?

Das ist immer ein bisschen unterschiedlich. Es gibt Zeiten, da ist es etwas hektischer, und dann gibt es auch wieder Wochen, in denen es etwas gemächlicher zur Sache geht. Im Durchschnitt würde ich meinen Aufwand auf ca. 15 Stunden pro Woche beziffern.

Hättest du lieber eine andere Kommission als die soeben angesprochenen?

Überhaupt nicht. Für mich ist das der Idealfall, da ich meine Ämter jeweils nach Feierabend erledigen kann. Ich kann mich den Tag durch voll und ganz auf meine Arbeit konzentrieren. Nur in Ausnahmefällen gibt

es manchmal Terminkollisionen. Zudem fühle ich mich in den Ressorts auch wohl und möchte momentan wirklich nichts anderes haben.

Welche Kommission beschäftigt dich zurzeit am meisten?

In der Bürgerkommission gibt es eigentlich immer etwas zu tun. Neben den Bürgerkommissionssitzungen und der Jahresversammlung gibt es ständig etwas, was nach Aufmerksamkeit verlangt. Ähnlich sieht es bei der Landwirtschaftskommission aus. Solche Kommissionen sind schwer zu planen. Man muss bereit sein, wenn es einen braucht. Oft handelt es sich hier um Themen aus der Bevölkerung mit hoher Dringlichkeit. Regeln müssen durchgesetzt und Anpassungen durchgeführt werden, oder man muss kommunizieren usw. Eines der grösseren Projekte betrifft im Moment das Forstrevier. Hier sind wir seit gut zwei Jahren daran, die zwei Betriebe Forstbetrieb Sonnenberg-Dala und Forstrevier Leuk und Umgebung zu fusionieren. Die Gespräche mit allen Beteiligten sowie mit dem Kanton sind weit vorangeschritten, und ich gehe davon aus, dass wir ab 2016 ein gemeinsames Forstrevier haben.

Aus welchen Beweggründen wird auf diesen Zusammenschluss hingearbeitet?

Durch die Fusion von den Bürger- und Muzipalgemeinden Leuk und Erschmatt hat die Gemeinde Leuk zwei Forstreviere auf ihrem Gemeindeterritorium, was gesetzlich nicht erlaubt ist. Zudem ist es rein geografisch sinnvoll, dass die Forstreviere zusammenarbeiten. Die Lokalitäten Sonnenberge-Dala wie auch das Forstrevier Leuk und Umgebung bleiben an ihrem jetzigen Standort bestehen. Als Hauptstandort fungiert nach der Fusion Susten.

Wird es personelle Einsparungen geben?

Nein. Dies war bei der Projekterarbeitung ein Schwerpunkt. Wir wollten das Ganze ohne Entlassungen und ähnliche Einschnitte umorganisieren. Es handelt sich hier wirklich um die Fusion von zwei gesunden Forstrevieren, welche ihre Synergien gemeinsam besser nutzen wollen. Die Hauptaufgabe beider Betriebe ist die Waldpflege. Beide Betriebe haben sich in gewissen Aufgaben spezialisiert. Diese Synergien können wir ab dem neuen Jahr gemeinsam nutzen. Hiervon profitieren die Betriebe wie auch die Gemeinden.

Themawechsel. Du arbeitest seit bald zehn Jahren in der Lonza in Visp. Wie sieht dein persönlicher Werdegang aus?

Nach meiner Ausbildung als Elektrozeichner bei der Firma Les Creusets in Sitten, absolvierte ich noch eine Lehre als Elektromonteur bei der Firma Elektro Ritler in Raron. Einige Jahre später hat mich die Firma Stabitec in Steg angestellt, welche mich darauf an die Firma R&D Carbon in Chalais ausgeliehen hatte. Vor ziemlich genau zehn Jahren kam ich dann zur Lonza, hier habe ich mich als Automatikfachmann ausbilden lassen. Es gefällt mir sehr gut an meinem jetzigen Arbeitsplatz, auch wenn wir zeitweise sehr viel Arbeit haben und es nicht immer einfach ist Zeit für Familie, Vereine und Politik zu finden.

Wie eingangs erwähnt, bist du in zahlreichen Vereinen tätig: Wie bringst du das alles unter einen Hut?

Ich betrachte mich als einen geselligen Menschen, der gerne unter Leuten ist. Aber natürlich muss man Prioritäten setzen können. Die Familie ist dabei sehr wichtig. Ohne das Einverständnis meiner Frau würde ich das natürlich nicht machen.

Zusätzlich zu deinem Amt im Gemeinderat bist du in der Feuerwehr als Fahrer tätig.

Ja, das ist richtig. Hier besuche ich so oft es geht die Weiterbildungskurse und Schulungen. Leider ist das eine Sache, die ich in letzter Zeit etwas vernachlässigt habe. Dennoch bin ich ein stolzes Mitglied unserer Feuerwehr und setze mich so gut wie möglich ein.

Beim Open Air Gampel bist du auch schon dabei, so lange ich mich erinnern kann.

Das Open Air Gampel ist natürlich eine Herzensangelegenheit. Als Gampjer trage ich mit Freude meinen Teil dazu bei, dass wir jedes Jahr ein erfolgreiches Festival auf die Beine stellen können. Jedes Jahr dürfen wir uns für ein Wochenende der ganzen Schweiz präsentieren und von der besten Seite zeigen. Was die Organisatoren und Helfer jedes Jahr leisten, ist für die Region von unschätzbarem Wert. Jeder kennt heute das Open Air Gampel, und ich bin stolz, ein kleiner Teil davon zu sein.

Und zu guter Letzt müssen wir noch über die Gnooggär Füüdini sprechen.

Hier amte ich nun schon seit 15 Jahren als Präsident. Dieses Hobby ist mir wirklich ans Herz gewachsen. Ich bin stolz darauf, die Kultur und das Brauchtum meiner Region vertreten und leben zu dürfen. Auf die fünfte Jahreszeit freue ich mich jedes Jahr wieder von Neuem. Wir treffen uns während dieser Zeit an fünf bis sechs Anlässen und lassen einen Teil von unserer alten Kultur wieder aufleben: den Stolz auf die Wurzeln, die Verbundenheit unter den Menschen und natürlich auch ein Bier unter Freunden. Solche Traditionen, wie sie auch

an vielen anderen Orten im Wallis und der ganzen Schweiz gepflegt werden, dürfen nicht vergessen gehen. Das macht uns zu dem, was wir sind – und darauf können wir stolz sein.

Arbeit, Politik, Vereine und... Zeit für Familie?

Für mich ist die Familie das Wichtigste in meinem gesamten Konstrukt. Ich wäre nie in die Politik gegangen oder hätte mich um einen Verein gekümmert, wenn meine Frau damit nicht einverstanden gewesen wäre. Zu Hause fühlt man sich geborgen und wohl und kann seine Batterien wieder aufladen. Hierfür danke ich meiner Frau Sandra von ganzem Herzen. Ohne den Rückhalt und die Unterstützung, welche sie mir täglich gibt, wäre vieles nicht möglich.

Schöne Worte zum Schluss. Vielen Dank für das Interview, Peter.

persönlich



1 Max (rechts) mit Bruder Jakob beim alten Zanella-Haus

2 Erster Raupenbagger der Firma Zengaffinen



Steg-Hohtenn. – **Nur wenige haben die Region, in der wir heute leben, so aktiv mitgeprägt wie Max Zengaffinen. Sein visionäres Handeln sowie sein unermüdlicher Einsatz und sein Durchhaltewille haben ihm ein abwechslungs- und erfolgreiches Leben beschert. Der heute 93-jährige Unternehmer gewährt uns einen interessanten Einblick in das Leben eines Menschen, der sich nie richtig zur Ruhe gesetzt hat.**

Lieber Max, vor bald 70 Jahren hast du die Firma Zengaffinen gegründet. Kannst du dich noch an die Anfänge erinnern?

Natürlich. 1946 gründete ich die Firma Zengaffinen. Mein Vater hatte schon 1922 (Geburtsjahr von Max Zengaffinen, Anm. d. R.) eine Baufirma gegründet. Leider verstarb er viel zu früh, und die Geschäfte konnten nicht weitergeführt werden. Nachdem ich sieben Jahre nach seinem Tod die Schule abgeschlossen hatte und mir die Führung einer Firma zutraute, gründete ich die heutige Unternehmung. Karl Zengaffinen und Imseng Raphael waren meine ersten beiden Angestellten.

Welches waren die ersten Arbeiten, die du ausführen konntest?

Mein erster Auftrag war die Stallung Providoli neben dem ehemaligen Restaurant Sindbad. Unsere Firmensitz befand sich damals noch vis-à-vis dem Zanella-Haus, nahe der Lonza. Ein Jahr nach der Gründung konnten wir das Pumpenhaus in Steg und die Grabenarbeiten zum Reservoir errichten. Nebst den ersten Baustellen waren wir auf Rohr- und Zementwaren spezialisiert.

Später stiess auch dein Bruder zu dir indie Geschäftsleitung.

Genau. Jakob war sechs Jahre jünger als ich und absolvierte zuerst noch die Handelsschule und eine Maurerlehre. Danach haben wir das Unternehmen zusammengeführt und in die Gebrüder Zengaffinen umgetauft. Bald schon zählte das Unternehmen fünf bis sechs Mann, und wir erhielten immer grössere Aufträge.

Die Firma hat sich bis heute prächtig entwickelt. Was war zu deiner Zeit dein Geheimrezept?

In den Anfangsjahren waren wir stetig bemüht, uns die Vorteile der einsetzenden Mechanisierung bei den Bauarbeiten zu nutzen zu machen. Die angeschafften Baumaschinen ermöglichten es uns, grosse Arbeiten rationell auszuführen. Als wir zum Beispiel 1955 den Zuschlag für den Transport beim Stollenbau der Armee in Turtmann erhielten, konnten wir uns die ersten Lastwagen anschaffen. Von Anfang an führten zudem politische und wirtschaftliche Veränderungen dazu, dass sich unser Unternehmen ständig neuen Herausforderungen stellen musste.

Was hatte das für Auswirkungen auf das Unternehmen?

Wir erhielten immer mehr und immer grössere Aufträge. Ich kann mich erinnern, dass mein Bruder und ich in den 60er-Jahren bis zu 120 Mann auf zahlreichen Baustellen im Wallis beschäftigten. Für die Baubranche begannen die guten Jahre, und wir konnten fortan immer wieder investieren und wachsen.

Auf welches Bauwerk in unserer Region bist du besonders stolz?

Zu erwähnen ist sicher der Neubau des Schulhauses und der Kirche von Hohtenn Anfang der 60er-Jahre. Hier wurde erstmals im Oberwallis eine vertikale Gleitschalung eingesetzt. Zudem war der Bau an sich sehr umstritten. Der Architekt Felix Grünwald aus Brig hat für die damalige Zeit viel Mut bewiesen. Was heute als markantes Wahrzeichen von Hohtenn wahrgenommen wird, brachte dazumal manch einen Kritiker auf den Plan. Aber auch der Neubau der Alusuisse mitsamt Ofenhallen, Giesserei, Brennofenhalle usw., welchen wir im Konsortium mit Losinger und der Bauunternehmung Theler ausführten, war für unser Unternehmen und dessen Entwicklung sehr förderlich.

Vom Rohr- und Zementwarenhersteller zum kompletten Bauunternehmer – eine rasante Entwicklung!

Mit Grossprojekten, welche vorangetrieben wurden, hatten wir immer viel Glück. In den 70er-Jahren konzentrierten wir uns dann mehr und mehr auf das Lötschental, wo wir neben der Luftseilbahn auch diverse Skilifte und Chalets erstellen durften. Es entstand ein richtiges Ferienzentrums, von dem heute noch die gesamte Region profitiert. Aber auch im Zusammenhang mit dem kantonalen Ausbau des Strassennetzes und den Bahnstrecken der SBB und BLS durften wir viele Arbeiten ausführen.

Hatte der Bauunternehmer Max Zengaffinen neben seiner Arbeit eigentlich auch noch Zeit für Privates?

(Lacht.) Die Arbeit hat mir immer sehr viel bedeutet. Ich konnte nie lange auf der faulen Haut liegen. Auch heute noch würde ich am liebsten jeden Tag in mein

Büro gehen. Aber ich musste mir irgendwann eingestehen, dass ich in einen neuen Lebensabschnitt gekommen bin und es an der Zeit war die Zügel an die nächste Generation weiter zu reichen. Dennoch schlafe ich heute noch schlecht, wenn ich wieder einmal etwas Spannendes oder Wegweisendes aus dem Betrieb vernehme.

Trotzdem hast du mit deiner Frau eine sehr grosse Familie gegründet.

1955 heiratete ich meine Frau Regina, welche leider vor etwas mehr als drei Jahren verstorben ist. Sie hatte mich in meinem ganzen Leben tatkräftig unterstützt. Mehr noch, sie hat mir neun Kinder geschenkt, um welche sie sich vorbildlich gekümmert hat. Neben den täglichen Hausarbeiten hat sie wie selbstverständlich tatkräftig im Büro mitgeholfen und war mir in allen Lebenslagen eine wichtige und zuverlässige Stütze. Ohne diese Unterstützung wäre viel nicht möglich gewesen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Gibt es neben der Familie noch andere-private Interessen?

Politisch bin ich seit jeher sehr interessiert, und ich verfolge die Geschehnisse auf regionaler sowie nationaler Ebene.

Des Weiteren war ich jahrelang Mitglied in der Männerriege Steg. Mein Bruder und ich sind Gründermittglieder des FC Steg. Schon in jungen Jahren waren wir stets am «Chrapf». So haben wir zum Beispiel im Grund, im Schwiderschleif, eine Eisbahn für den damaligen Hockeyverein Steg geplant und ganze fünfmal einen Fussballplatz im Dorf errichtet. Der erste Platz war bei der Drescherei; er wurde 1939 wegen des Weltkriegs zur Anbauschlacht umgenutzt.

Der zweite Platz entstand nahe der heutigen Kantonsstrasse, bei Schnidrigen. Danach erstellten wir einen im Feldegg. Am Schluss folgten noch der Alu- und Hallenbadplatz, welche beide heute noch benutzt werden.

Natürlich haben wir auch zahlreiche andere Vereine im Dorf tatkräftig unterstützt und damit unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen.

Du hast bereits von deinem Bruder gesprochen. Jakob verstarb Anfang der 90er-Jahre.

Das ist richtig, es war ein schwerer Schicksalsschlag für die gesamte Familie. Zum Zeitpunkt als Jakob 1991 verstarb, bildeten wir zwei gemeinsam die Geschäftsleitung. Ich war zu diesem Zeitpunkt Ende 60 und musste mir nun mehr denn je Gedanken über die Zukunft des Unternehmens machen.

Sicher kein einfaches Unterfangen für dich?

Nein, der Verlust meines Bruders hat mich schwer getroffen. Er war Geschäftspartner und stetiger Lebensbegleiter. Er war mir immer ein guter Gesprächspartner und Ideengeber. Rückblickend war diese Zeit wohl die schwierigste in meiner beruflichen Laufbahn. Alleine war die Arbeit nicht mehr zu stemmen, zudem war ich es nie gewohnt, die Zügel aus der Hand zu geben. Glücklicherweise hatten sich meine Kinder früh für die Gebrüder Zengaffinen interessiert und bereits erste Erfahrungen im Unternehmen gesammelt. Schrittweise übernahmen diese einen Teil der Verantwortung und arbeiteten sich in das Geschäft ein. Als ich 1997 die Führung an die nächste Generation weitergeben konnte und mich sukzessive aus der Geschäftsleitung zurück zog, war das für

mich ein emotionaler Moment. Es lag mir am Herzen das alle Parteien mit der Übergabe zufrieden waren. Ich erfuhr in dieser Zeit die volle Unterstützung der gesamten Belegschaft. Den Generationenwechsel zur vollen Zufriedenheit der Familie Jakob und Max durchgeführt zu haben, erfüllt mich mit Stolz.

Wie sieht dein Tagesablauf heute aus, im Vergleich zu früher?

Natürlich etwas gemächlicher. Ich musste lernen, mich auch für andere Sachen zu interessieren. Ich kannte bis zu meiner Pension nur das Leben als Arbeiter. Heute gehe ich am Morgen oft kurz ins Büro, dann aber schon bald in den Garten, wo ich mich dem Rasen oder dem Gemüse und den Apfelbäumen widme. Am Mittag werde ich glücklicherweise jeweils von einer meiner Töchter bekocht. Etwas, was sich nicht verändert hat, ist der Mittagsschlaf. Ich gönne mir jeden Tag eine halbe Stunde Ruhe. Am Nachmittag gehe ich oft spazieren, am liebsten an die Grawi oder nach Hohtenn. Viel Spass habe ich auch am Jassen. Wir sind eine Gruppe Pensionäre, welche gerne miteinander zum Spass spielen. Ich bin Gott sehr dankbar das er mir ein solch erfülltes und aktives Leben geschenkt hat. Solange ich gesund und eigenständig meinen Lebensabend mit meinen Kindern und Enkelkindern verbringen kann, bin ich glücklich.

Lieber Max, es ist eindrücklich, was du indeinem Leben alles geschaffen und miterlebt hast. Vielen Dank für dieses Gespräch. Ich wünsche dir gute Gesundheit und weiterhin viele tolle Momente, welche du mit deinen Liebsten geniessen kannst.

läbu

glöibu



1 Karin Steiner
2 Robin Kuonen

Unsere Jugend folgt ihrer Leidenschaft

Kreative Berggängerin mit Fernweh

Niedergampel. – Karin Steiner, 28, aus Niedergampel hat an der «Hochschule Luzern – Design & Kunst» und an der Fachklasse Grafik in Luzern Grafik studiert. Seit 2008 pendelt die selbstständige Grafikerin zwischen Niedergampel und Luzern.

Auf der einen Seite steht das ruhige Leben in Niedergampel: familiär und still, Freunde und Verwandte, Bekanntes und Sicherheit. Auf der anderen Seite das städtische Luzern: viel Neues, wieder bei null anfangen, sich alles selber erschaffen, neue Erfahrungen sammeln. Zwischen diesen zwei Welten stand die junge Niedergampjerin, als sie 2008 ihre Zelte in Luzern aufschlug. Mit dem Ziel vor Augen, die Ausbildung zur Grafikerin zu absolvieren, startete sie in ein neues Abenteuer. Nach einem einjährigen Vorkurs an der «Hochschule Luzern – Design & Kunst» startete sie den dreijährigen Lehrgang der Fachklasse Grafik in Luzern, wo sie sich erfolgreich zur Grafikerin ausbilden liess.

Bereits während ihrer Studienzeit stellte Karin fest, dass sie gerne selbstständig arbeitet, den Kontakt zum Kunden schätzt und gerne unterwegs ist. So hatte sie schon während des Studiums ihre ersten Jobs als freie Mitarbeiterin bei namhaften Agenturen in der Zentralschweiz.

Privat ist Karin gerne in den Bergen unterwegs – beim Klettern, Wandern oder auf Skitouren. Bei Letzterem hat sich die umtriebige Grafikerin letzte Saison allerdings am Kreuzband und Meniskus verletzt, weshalb sie eine Weile etwas kürzertreten musste.

Eine weitere grosse Leidenschaft von Karin ist das Reisen. Beim Erkunden ferner Länder lässt sie sich gerne inspirieren und sammelt wieder neue Kräfte und Ideen für die nächsten Kampagnen und Projekte.

Seit gut drei Jahren arbeitet Karin nun bereits in ihrem Atelier in Niedergampel und Luzern. Zeitweise ist sie auch noch in Projekte in der Zentralschweiz eingebunden, weshalb sie auch regelmässig nach Luzern pendelt. Zudem absolviert sie berufsbegleitend noch den Master of Arts in Design. Ihre Freude an Architektur, Kunst und Design widerspiegelt sich in den Arbeiten, welche sie ihrer Kundschaft in der ganzen Schweiz liefert.

Junger Steger will beim EHC Visp für Furore sorgen

Steg-Hohtenn. – Auch in der National League B wurde die Sommerpause genutzt, um an der Kondition zu feilen und bis Mitte September eine schlagkräftige Truppe aufs Eis zu stellen.

So war auch der EHC Visp während der Sommermonate im Kraftraum und auf dem Transfermarkt aktiv. Unter den Verstärkungen für die anstehende Saison 2015/16 ist auch Robin Kuonen aus Steg zu finden.

Robin Kuonen (Torhüter, Jahrgang 1994) wurde als Back-up für den erfahrenen Matthias Schoder verpflichtet, und er wird sich seine Einsatzminuten hart erkämpfen müssen. Seine Sportkarriere startete er als zehnjähriger Knirps beim EHC Raron in der Juniorenabteilung. Zu-

vor schnürte er einige Jahre die Fussballschuhe für den FC Steg. Nicht lange, und der EHC Visp erkannte das grosse Talent, welches im jungen Torhüter des EHC Raron steckte. Nach seiner Verpflichtung durchlief Kuonen alle Stufen bis zur ersten Mannschaft. Bei den Junioren des EHC Visp konnte der Torwart mit seinen Mannschaftskollegen sogleich den ersten Titel feiern: Zur Überraschung vieler wurden die Visper Junioren Schweizermeister in ihrer Altersstufe.

Mit 16 folgte der nächste Schritt: Mit dem Wechsel zum EV Zug ging für Robin ein Traum in Erfüllung, und er konnte sich fortan im Training an Hockeystars wie Damien Brunner, Henrik Zetterberg, Raphael Diaz oder Linus Omark messen. Auch in Zug wurde der Steger Juniorenschweizermeister, und er wurde sogar für die Juniorennationalmannschaft aufgeboden. Mit dieser nahm er an der Juniorenolympiade teil und wurde zum besten Torhüter des Turniers gewählt. Leider konnte er sich im Fanionteam des EV Zug nicht etablieren und wurde noch dazu von diversen Verletzungen heimgesucht. Vom EVZ wurde er nach Olten transferiert, wo er nie richtig glücklich wurde. So fand sich Kuonen letztes Jahr wieder zurück im Wallis. Beim HC Sion parierte er erfolgreich Pucks in der ersten Liga. Schnell wurde der EHC Visp wieder auf ihn aufmerksam. Mit starken Leistungen verhalf er seiner Mannschaft nämlich zum Westschweizer Meistertitel. Nun steht Robin Kuonen also wieder dort im Einsatz, wo er das letzte Mal vor gut sechs Jahren spielte. Die gesamte Weibregion wünscht ihm dabei viel Erfolg und Durchhaltewille.

Dankesbrief aus Santiago de Chile 30. März 2015

Für die Suppentage in Steg, Hohtenn und Gampel

Liebe Pfarreiangehörige,

ein herzliches Vergelts Gott für Eure grossherzige Missionsspende aus dem Beitrag der Suppentage der einzelnen Gemeinden während der vergangenen Fastenzeit. Wünsche den Seelsorgeteams, allen Organisatoren und Teilnehmern, dass Euch dieses grossherzige Teilen mit den bedürftigen Menschen hier in Chile die österliche Auferstehung neu wird erfahren lassen. Denn so hat es auch der von den Toten auferweckte Herr seine Zeitgenossen verstehen lassen, dass sie ihn nicht unter den Toten, sondern unter den Lebenden suchen sollten, dass sie nicht davonlaufen und sich zerstreuen, sondern zu ihrer täglichen Arbeit zurückkehren und zusammenfinden sollten. Nach der Rückkehr zu ihren Fischernetzen, liess er sie den reichen Fischfang neu erleben. Sie erinnerten sich, wie der Herr ihnen bewiesen hatte, dass sie mit ein paar Broten und Fischen eine hungernde Menge speisen konnten, sofern sie nur zum Teilen bereit waren. «Sie waren ein Herz und eine Seele, teilten alles, was sie besaßen, verkauften ihren Besitz und ihre Güter und verteilten den Erlös unter den Armen, je nach dem Bedarf eines jeden einzelnen» (Apg. 2,44-45).

Eure Grossherzigkeit wird es ermöglichen, dass wir dem Kinderheim «La Montaña» hier in Santiago weiterhin fest unter die Arme greifen können. Ich bin sicher, dass der Herr Euch Eure Grossherzigkeit mit dem gleichen Mass, mit dem Ihr gemessen habt, zurückerstatten wird. Ich

persönlich bin wieder voll in den Schulbetrieb eingestiegen. Da unsere Schüler aus Familien der Mittel- und Oberschicht stammen, sind sie für uns die ersten Adressaten in der Suche um Mithilfe bei den Solidaritätsprojekten. Aber manchmal sind der Nöte so viele, dass die Hilfe vor Ort nicht ausreicht, vor allem, da wir uns in diesem Moment auch sehr um die durch Unwetter und Überschwemmungen beschädigten Gebiete im Norden Chiles kümmern, wo ganze Dörfer und Stadtteile unter Schlammmassen begraben wurden. Es scheint, dass Chile immer wieder heimgesucht wird durch Erdbeben, Feuersbrünste, Überschwemmungen, Vulkanausbrüche. Die Solidarität von aussen ist immer ein wohlthuender Trost und eine Ermunterung zum Auferstehen. Im Gedenken und im Gebet fest mit Euch verbunden, grüsse ich alle recht herzlich,

P. Armand Schnydrig svd.



Pater Armand Schnydrig (r)



Hl. Theodul unterwegs

Region Gampel-Niedergampel-Bratsch, Steg-Hohtenn

Sonntag, 27.9.–Sonntag, 4.10.2015



Kant. Jugendriegerturnfest

Gampel-Bratsch – Collombey-Muraz. – *In Collombey-Muraz fand am Wochenende vom 6. und 7. Juni 2015 das Kantonale Jugendriegerturnfest statt. Zu diesem Anlass trafen sich Turnerinnen und Turner aus dem Kanton Wallis. Mit dabei waren auch 61 Kinder des STV Gampel.*

Am ersten Tag machte sich der STV Gampel mit seinen jüngsten Jugendriegern auf den Weg nach Collombey-Muraz. Die Knaben 1 und Mädchen 1 absolvierten ihre Vorfürhungen mit Bravour und erzielten sehr gute Resultate. Die Knaben 1 qualifizierten sich mit der zweitbesten Pendelstafettenzeit für die Schlussstaffette. Beim Hindernislauf wurden der 2. sowie der 6. Rang von 31 Vereinen erzielt. Am Ende des Tages reichte es den Knaben 1 für den 5. und den Mädchen 1 für den 7. Schlussrang beim dreiteiligen Vereinswettkampf.

Für die älteren Jugendriegern fand der Wettkampf am Sonntag statt. Die Mädchen 2 wurden mit einer Gesamtnote von 25,45 Turnfestsieger. Auch die Mädchen 3 und die Knaben 2 konnten sich über ausgezeichnete Resultate freuen. Die Mädchen 3 qualifizierten sich mit der Bestnote 9,12 bei der Pendelstaffette für den Final.

Die erfolgreichen Turnerinnen und Turner wurden am Sonntagabend von zahlreichen Zuschauern in Gampel mit Applaus und Trommelwirbel empfangen. Nach der Ehrung der besten Turnerinnen und Turner liess man den sommerlichen Abend bei einem gemütlichen Apéro ausklingen.

Spieltag der «MuKi»- und «KiTu»-Kinder

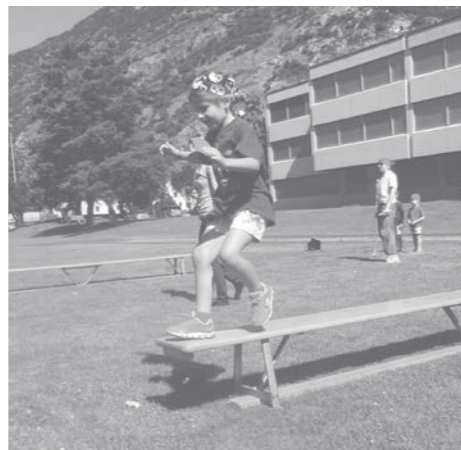
Gampel-Bratsch. – *Die «MuKi»- und «KiTu»-Kinder verwandelten Mitte Juni den Sportplatz vor dem Orientierungsschulhaus in einen wilden Piratenschauplatz. Der «MuKi/KiTu»-Sporttag 2015 war dank der vielen Helfer und des tollen Wetters ein voller Erfolg und wird den kleinen Hobbypiraten bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben. Evelyne, Miriam, Simone, Svetlana und Claudia resümieren über «Fluch am Lonzastrand».*

Leider durften wir dieses Jahr mit den «MuKi»- und «KiTu»-Kindern an kein Turnfest. Daher entschieden wir uns spontan, einen Spieltag in Gampel zu organisieren. Das Thema war schnell gefunden: Wir brachten einen tollen Tag als Piraten. Mit viel Sonne und etwas Wind konnten wir die Segel setzen und mit 31 Kindern und Müttern in See stechen. Mit sechs Mannschaften beluden wir das Schiff mit Essen und Trinkwasser, kenterten das Schiff von Captain Hook und brachten unsere Beute an

Bord. An Land rannten wir dann so schnell wir konnten, um uns nicht die Füsse im heissen Sand zu verbrennen.

Nach getaner Arbeit wurden alle Piraten und Gäste mit einem köstlichen Mittagessen versorgt. Reto und seine Küchenmannschaft verwöhnten uns mit Piratenspiessen und vielem mehr. Und zum Dessert gab es feine Kuchen, gebacken von den Piratenmüttern. Dann war es auch schon Zeit für die Rangverkündigung. Gesponsert wurden die Preise von Minigolf Gampel, Hallenbad Steg, Raiffeisen Gampel und der Firma Sigg. Zu guter Letzt gab es noch die Fleisspreise, und so schlossen wir die Saison 2014/15 erfolgreich ab. In diesem Sinne möchten wir uns beim STV Gampel für die finanzielle Unterstützung bedanken sowie bei den Sponsoren und den Helfern Reto, Mariette, Karin, Doris und Armin – ohne euch hätten wir das nicht geschafft.

Evelyne, Miriam, Simone, Svetlana und Claudia



Agenda Oktober bis Dezember 2015

3. Oktober	Samstag	WAS Gampel, Ausstellungsmarkt Int. Kant., OS	Gampel
3. Oktober	Samstag	WAS, Jubiläumsschau 50 Jahre	Hohtenn
4. Oktober	Samstag	WAS Gampel, Ausstellungsmarkt Int. Kant., OS	Gampel
4. Oktober	Sonntag	Kirchengemeinschaft Niedergampel, Brunch TH	Niedergampel
5. Oktober	Montag	Samariterverein, Blutspende, TH	Steg
10. Oktober	Samstag	Lonzamärt	Gampel
11. Oktober	Sonntag	Klassik in Jeizinen (Violine u. Klavier) Kirche Jeizinen	Jeizinen
14. Oktober	Mittwoch	Pfarrrei Gampel, Bibelrunde	Gampel
17. Oktober	Samstag	Samariterverein Altkleidersammlung	Gampel-Steg
18. Oktober	Sonntag	National- und Ständeratswahlen	
18. Oktober	Sonntag	SC Jeizinen, 15. Jeizibärg-Lauf	Jeizinen
25. Oktober	Sonntag	Ende Sommerzeit	Region
1. November	Sonntag	Allerheiligen	
2. November	Montag	Allerseelen	
4. November	Mittwoch	Gewerbeverein Gampel-Steg, Gewerbetreff	Gampel-Steg
8. November	Sonntag	Pfarrrei St. Theodul Gampel, Kirchenlotto	Gampel
14. November	Samstag	Kulturkommission Gampel-Bratsch, Aabusizz TH Niedergampel	Niedergampel
21. November	Samstag	Sau-Jass, Damenturnverein Hohtenn	Hohtenn
29. November	Sonntag	1. Advent	
29. November	Sonntag	Eidg. Und Kant. Abstimmungen	
30. November	Montag	Gemeinde Gampel-Bratsch, Urversammlung in Niedergampel	Niedergampel
6. Dezember	Sonntag	2. Advent / Hl. Nikolaus / Burgergemeinde Steg-Hohtenn, Verchundtag in der BuS	Steg
8. Dezember	Dienstag	Maria Empfängnis / Burgertrüch	Gampel
9. Dezember	Mittwoch	Pfarrrei Gampel, Bibelrunde	Gampel
9. Dezember	Mittwoch	FMV Gampel, Seniorenfeier, OS	Gampel
13. Dezember	Sonntag	3. Advent	
20. Dezember	Sonntag	4. Advent	
24. Dezember	Donnerstag	Heiliger Abend	
25. Dezember	Freitag	Weihnachten	
26. Dezember	Samstag	Stefanstag	
27. Dezember	Sonntag	Klassik in Jeizinen (offenes Weihnachtssingen) Kirche Jeizinen	Jeizinen
28. Dezember	Montag	Lotto Kulturpunkt alte Kapelle, Restaurants in Jeizinen u. Fesel	Jeizinen
31. Dezember	Donnerstag	Silvester	

blädäregg



Cartoon
Gabriel Giger

